



Chronik

der „34er“

Flugabwehrraketengruppe 34

Kapitel 7.1

Die starken 80er Jahre (1)

Flugabwehrraketengebataillon 34



Chronik

Flugabwehrraketengruppe 34

Kapitel 7.1

Die starken achtziger Jahre 1

Copyright

© Peter Kronisch 9 /2012

Alle Rechte vorbehalten

Die Chronik einschließlich aller Anlagen ist urheberrechtlich geschützt. Vervielfältigung, Versendung und Wiedergabe der Unterlagen oder Teilen daraus bedürfen der Genehmigung des jeweiligen Verfassers und der Vorstandschaft der „Rottenburger 34er“ e.V..

Das gilt im Besonderen für die Speicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die einzelnen Artikel und Kommentare geben die Meinung des jeweiligen Verfassers wieder und sind keine offizielle Stellungnahme der „Rottenburger 34er“.

Jede Verwertung zu kommerziellen Zwecken ist nicht gestattet.

Verfasser: Peter Kronisch
Danziger Straße 4
84056 Rottenburg
Telefon: 08781 – 2171
Telefax: 08781 – 2109
E-Mail: peterkronisch@web.de



Kapitel 7.1

Die starken achtziger Jahre (1) 1980 – 1982

Inhaltsverzeichnis

Ereignisse im FlaRakBtl 34, 1980	6
07.01.1980 Oberleutnant Heinz von Schuster erhält die Verdienstmedaille	6
16.01.1980 Wanderpreis für unfallfreies Fahren geht an die 3. Batterie.....	6
17.01.1980 Sicherheitspolitischer Vortrag in der GOW-Kaserne	7
25.01.1980 Chefwechsel bei der Versorgungsbatterie	7
08.02.1980 Buntes Faschingstreiben im Offizierheim	8
12.02.1980 Bürgermeister und Gemeinderäte aus Hohenthann zu Besuch.....	8
26.03.1980 Unteroffiziere wählten neue Vorstandschaft	9
21.03.1980 Kommandeurswechsel im Verteidigungsbezirkskommando 66.....	9
14.04.1980 Für unfallfreies Fahren ausgezeichnet.....	9
März 1980 Auch über solche Männer verfügt das Bataillon	11
04.04.1980 Neufahrner Realschüler besuchen das FlaRakBtl 34.....	12
Und dies geschah kurze Zeit später in Bremen	Fehler! Textmarke nicht definiert.
15. – 16.04.1980 Truppenbesuch des KG Luftflotte	13
Briefing FlaRakBtl 34	14
05.05.1980 Hauptfeldwebel Voggenthaler feiert 25-jähriges Dienstjubiläum	19
Und auch das wurde im Mai 1980 berichtet:.....	20
Und wie sich die Zeiten ändern	21
09.06.1980 Bataillonsbefehl zum Abschluss der TAC EVAL 1980.....	22
16. – 20.06.1980 Verlegeübung der Sanitätsstaffel	23
19.06.1980 Foto der letzten Chefbesprechung vor dem Kommandeurswechsel	24
23.06.1980 Der zehnte Kommandeur übernimmt das Bataillon	24
Fotos vom Kommandeurswechsel	25
Sommernachtsball beim Kommandeurswechsel	26
Juli 1980 – Oktober 1987 Oberstleutnant Peter Hecker (Oberst a.D.)	27
15.07.1980 Öffentlichkeitsarbeit in der 3. Batterie.....	28
01.09.1980 25 Jahre im Dienste des Staates	29
13. – 25.09.1980 FIELD TRAINING EXERCISE (FTX) „CERTAIN RAMPART“	29
29.09.1980 Chefwechsel bei der 3. Batterie.....	30
Richtfest in Rottenburg.....	30
Richtfest in der GOW-Kaserne ausgerichtet vom Finanzbauamt Passau	31
Ansprache Regierungsbaudirektor Escherich, Finanzbauamt Passau	33
07.11.1980 Weinfest in der OHG	34
21.10.1980 Truppenbesuch Generalmajor Feldhoff.....	35



12.11.1980	Appell anlässlich des 25-jähriger Bestehens der Bundeswehr.....	36
10.11.1980	Bürgermeister zurück aus Kreta	37
18.11.1980	Die ersten LKW der Kfz-Folgegeneration im Bataillon	37
16.11.1980	Volkstrauertag in Rottenburg	38
21.11.1980	Hauptfeldwebel Johann Heim 25 Jahre Soldat	38
10.12.1980	Jahresabschlussfeier Stab und Stabsbatterie	39
17.12.1980	Verkehrsunfall bei der 1. Batterie.....	39
22.12.1980	Hauptfeldwebel Fähnrich erhält Verdienstmedaille	39
Ereignisse im FlaRakBtl 34, 1981		40
03.02.1981	Generalstabslehrgang zu Besuch im Bataillon.....	40
26.02.1981	Fw Walter Schaible, Stabsbatterie (BOC) stirbt bei Verkehrsunfall	40
10.02.1981	Ehrungen bei der KSK Rottenburg	41
16.02.1981	Faschingsball der Unteroffiziere	42
27.02.1981	Faschingsball der Offiziere	42
18.03.1981	Vortrag durch Ministerpräsident a.D. Dr. Alfons Goppel.....	43
27.03.1981	Chefwechsel bei der 1. Batterie.....	44
02.06.1981	Der Divisionskommandeur zu Besuch in Rottenburg	45
20.06.1981	Auch dies passierte 1981	46
15.05.1981	Maitanz der Unteroffiziergemeinschaft	47
15.06.1981	25 Jahre im Dienst der Bundeswehr	47
20. – 21.07.81	General Paul Monreal zu Besuch in Rottenburg	47
Juli 1981	Gute Schießergebnisse auf Kreta	48
Juli 1981	im Hafen von Iraklion.....	48
Landshuter Zeitung vom 27. Juli 1981.....		49
24.07.1981	Oberleutnant Gerhard Badelt 25 Jahre beim „Bund“	50
Sommer 1981 Das aktuelle Suchbild, Wer ist Wer?.....		50
15.09.1981	Berichterstattung über die 2./FlaRakBtl 34 im Manöver-Express.....	51
24.09.1981	Kompetenz und Führungsqualität	52
Berichterstattung in der Landshuter Zeitung		53
03.10.1981	Seit 25 Jahren bei der Bundeswehr.....	54
18.10.1981	Erzbischof von New York in Rottenburg	54
30.11.1981	Die Stadtkapelle verabschiedet ihren Vorsitzenden.....	55
Ereignisse im FlaRakBtl 34, 1982		56
28.01.1982	Biercall mit Angehörigen unseres Partnerbataillons	56
30.01.1982	Verlegung und Unterstellungsänderung der Fahrschule	57
09.02.1982	Truppenbesuch des Generalstabsverwendungslehrgangs A 81	58
31.03.1982	Flak-Schießen in Kreta	58
14.04.1982	Der Verband erhält einen Freistempler	60



21.04.1982 Vortrag von Landrat Geiselbrechtinger zum Thema: „Die Bundeswehr im Wechselspiel mit den Kommunen“	60
22.04.1982 Truppenbesuch von Offizieren der Panzerbrigade 24, Landshut.....	62
13.05.1982 Einladung zum Richtfest in LEIBERSDORF und ROHR	63
Jahresschießen 1982 der 1./FlaRakBtl 34	64
„Kreta Nachlese“ der 2. Batterie.....	65
23.06.1982 Feierliches Gelöbnis in Rottenburg.....	66
Ansprache des 1. Bürgermeisters der Stadt Rottenburg.....	67
Gelöbnisansprache des Kommandeurs III:/Luftwaffenausbildungsregiment 3	68
Juni 1982 Auszüge aus dem Bataillonsbefehl Nr.9/82 vom 09. Juni 1982.....	71
1. Übungen „Central Enterprise“ und „Blauer Falke“	71
2. Militärpatrouille Leibersdorf.....	71
3. Überprüfung Zahlstelle / Nebenzahlstellen	71
28.06.1982 Jahresschießen der 3. Batterie.....	72
02. – 04.07.1982 25 Jahre Flugabwehrraketenbataillon 34.....	73
Auszüge aus der Informationsschrift mit den Grußworten	74
Die „25 jährigen“ des Verbandes	76
Auszüge aus dem Anzeigenteil er Informationsschrift	77
02.07.1982 Feierlicher Appell zur Feier des 25 jährigen Bestehens	78
Der Tag der offenen Tür.....	79
Einige Schnappschüsse von den Ereignissen.....	79
07.07.1982 Hochrangiger militärischer Besuch im Bataillon.....	80
Juli 1982 Auszüge aus Bataillonsbefehlen	81
1. Personalangelegenheiten.....	81
2. Zuversetzungen	81
Weiter Ereignisse im Herbst 1982	81
10.09.1982 Flugzielschießen Flak 20 mm Zw in Kreta	81
19.09.1982 Aushändigen einer Dankurkunde	81
19.08.1982 Ordensgemeinschaft der Ritterkreuzträger zu Besuch im Bataillon	82
18. – 19.10.1982 Tagung der Kommandeure und Batteriechefs.....	84
Weitere Auszüge aus Bataillonsbefehlen.....	85
05.10.1982 Für lange Dienstzeit geehrt.....	85
25.10.1982 Tragischer Verkehrsunfall auf dem Weg zum Dienst.....	85
10.11.1982 Pfaffenhofener Kurier	86
03.11.1982 Seit der ersten Stunde dabei	86
20.12.1982 Jahresabschlussempfang 1982	86
29.12.1982 Beförderung zum Stabsfeldwebel	87
Verleihung von Ehrenzeichen der Bundeswehr.....	87
Abkürzungen Kapitel 7.1 (1).....	88
Impressum Kapitel 7.1 (1).....	92



Ereignisse im FlaRakBtl 34, 1980

07.01.1980 Oberleutnant Heinz von Schuster erhält die Verdienstmedaille

Auf Vorschlag des Bataillonskommandeurs, Oberstleutnant von Puttkamer, verlieh der Bundespräsident Oberleutnant von Schuster die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Auszeichnung für Oberleutnant von Schuster

Er erhielt die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland

Rottenburg. Aus einem besonderen Anlaß war gestern die 2. Batterie des Flugabwehrraketebataillons 34 angetreten Oberleutnant von Schuster wurde mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Oberstleutnant von Puttkamer, der Kommandeur des FlaRakBtl 34, betonte, daß die Soldaten gemeinsam mit den übrigen HAWK-Verbänden in der Bundesrepublik Deutschland einen wesentlichen Beitrag zur Verteidigung leisten. Da dies in aller Stille geschehe, gebühre allen, die im Einsatz seien, Anerkennung. Diese Anerkennung erfolge im allgemeinen von der Batterie, dem Bataillon oder dem Regiment, im besonderen aber auch durch den Bundespräsidenten.

In seiner Laudatio auf Oberleutnant von Schuster erklärte von Puttkamer, daß von Schuster seit Juni 1974 ohne Unterbrechung als Feuerleitoffizier und Führer einer Kampfbesatzung im Luftverteidigungseinsatz einer Flutabwehrraketenstellung im Schichtdienst tätig sei. Er habe sich in diesem Zeitraum durch unermüdliches personales Engagement Fachkenntnisse und praktische Fähigkeiten angeeignet und diese bei den vielfältigen Einsatz-Bereitschafts-Überprüfungen durch nationale und NATO-Dienststellen sowie bei den Jahresschießen auf Kreta unter Beweis gestellt. Darüberhinaus habe er es verstanden, sein fachliches Können erfolgreich in der Ausbildung junger Soldaten anzuwenden. Insgesamt habe von Schuster unter Zurückstellung persönlicher Belange in vorbildlicher Weise zur Sicherung des seiner Einheit zugeordneten Luftraumes beigetragen.

Oberstleutnant von Puttkamer überreichte



Oberstleutnant von Puttkamer händigte Oberleutnant von Schuster die hohe Auszeichnung aus

Oberleutnant von Schuster die Urkunde und heftete ihm die Verdienstmedaille an. Die Batterie und der Verband, so erklärte der Kommandeur abschließend, könne stolz sein, daß von Schuster einer der Ihren sei.

16.01.1980 Wanderpreis für unfallfreies Fahren geht an die 3. Batterie

Zeitschrift "Luftwaffe" Nr.4/1980

Wanderpokal für Verkehrssicherheit

Scheyern. Durch den Kommandeur des FlaRakBtl 34, Oberstleutnant von Puttkamer, wurde ein Wanderpokal für die Batterie gestiftet, die sowohl in der Kraftfahrweiterbildung wie auch in der Unfallstatistik das beste Ergebnis im abgelaufenen Kalenderjahr erreichte.

1979 schnitt die 3. Batterie am besten ab: 380 030 km ohne selbstverschuldeten Unfall.

Diese Leistung ist um so höher einzustufen, als die Kraftfahrer der 3. bei jeder Tages- und Nachtzeit, bei jeder Witterung und oft unter Zeitdruck unterwegs sind, wenn es gilt, Ersatzteile für das Waffensystem IHAWK zu transportieren bzw. im Rahmen der Ausbildung Verlegungsübungen mit allem Gerät durchzuführen.

Die Weiterbildung in der 3. Batterie ist nicht nur auf die Belange des Militärkraftfahrers abgestimmt, sondern gilt für alle Fahrerlaubnisinhaber.

So konnte auch die Unfallhäufigkeit der Soldaten außer Dienst kontinuierlich reduziert werden.



Im Jahr 1979 waren es zwei Unfälle mit Sachschaden.

Trotz all dieser Bemühungen muß jedoch jeder Kraftfahrer, sobald er in irgendeiner Form am öffentlichen Straßenverkehr teilnimmt, sich seiner Verantwortung für Personal und Material bewußt sein und seine Handlungsweise darauf abstellen.

Weil dies den Soldaten der 3. Batterie in Scheyern vorbildlich gelungen ist, wurde ihnen der Verkehrssicherheitspreis durch den Bataillonskommandeur überreicht.

Die 3. Batterie hat im Jahr 1979 insgesamt 376.840 Kilometer unfallfrei zurückgelegt und damit ein Spitzenergebnis in der Luftwaffe erzielt.

Aus diesem Anlaß überreichte am 16. Januar der Bataillonskommandeur Oberstlt. von Puttkamer den von ihm gestifteten Wanderpreis an den Kraftfahrmeister der 3. Batterie, Hauptfeldwebel Rudi Oberhauser.

Vor der angetretenen Batterie würdigte der Kommandeur aber auch die herausragende Leistung aller Kraftfahrer des Bataillons, die 1979 über 1,7 Millionen Kilometer ohne nennenswerte Unfälle mit Dienstfahrzeugen zurückgelegt haben.



17.01.1980 Sicherheitspolitischer Vortrag in der GOW-Kaserne

Über das Thema „Sicherheitspolitik im Umbruch“ — Kommt eine Wende in den Ost - West Beziehungen? referierte Regierungsdirektor Helmut Reindl.

Unter diesem Motto fand der erste Vortragsabend in der GOW-Kaserne im Jahr 1980 statt, zu dem der Kommandeur zahlreiche Gäste aus Politik, Wirtschaft, Schulen sowie der gesamten Rottenburger Öffentlichkeit und den Vereinen begrüßen konnte.



Nach der Einleitung, in der der Nachrüstungsbeschuß noch einmal beleuchtet wurde, ging der Referent auf die jüngsten weltpolitischen Ereignisse ein, den Aufmarsch der Sowjetunion in Turkmenistan und den Überfall auf Afghanistan und behandelt auch die Situation in der Türkei, im Iran und in Jugoslawien.

Die Sowjetunion müsse aber in dieser angespannten Phase zur Kenntnis nehmen, daß der europäische Einigungsprozeß Fortschritte mache.

Dazu kommt die ozeanische Partnerschaft der USA mit den Staaten in Ostasien und ein verstärktes Engagement Japans in militärischer Hinsicht.

Dies würde langfristig zu einem Umdenken in der Sowjetunion führen.

25.01.1980 Chefwechsel bei der Versorgungsbatterie

Der vierte Chefwechsel bei der Versorgungsbatterie wurde am Vormittag des 25. Januar durch die Kommandoübergabe durch den Kommandeur des FlaRakBtl 34, Oberstleutnant von Puttkamer, vom bisherigen Batteriechef, Hauptmann Tropschug an Oberleutnant Wanka vollzogen.

Hauptmann Tropschug, der die Batterie über vier Jahre geführt hatte, wurde zum NATO HAWK MANAGEMENT OFFICE (NHMO) nach Paris versetzt.

Sein Nachfolger, Oberleutnant Wanka, war bisher als FlaRakEloInstOffz im Instandsetzungszug des Bataillons eingesetzt.

Vor der angetretenen Batterie dankte Oberstleutnant von Puttkamer dem scheidenden Batteriechef für seine Leistungen und wünschte ihm für seine neue Tätigkeit viel Soldatenglück.

Den neuen Batteriechef beglückwünschte er zur neuen Verwendung. Abschließend erwähnte der Kommandeur, daß Oberleutnant Wanka die besten fachlichen Voraussetzungen und die nötige Gelassenheit für die neue Tätigkeit mitbringt und daß die Versorgungsbatterie mit ihm als Batteriechef auch weiterhin fest in „fränkischer Hand“ sei.



Hptm Tropschug, Oberstlt. von Puttkamer, Oberlt. Wanka



08.02.1980 Buntes Faschingstreiben im Offizierheim

In origineller Kleidung und mit viel guter Laune erschienen am Freitag die Gäste zum Faschingsball im Offizierheim.

Die herrliche Dekoration der Räume und der Bar bildeten den äußeren Rahmen zu dem bunten Faschingstreiben das sich bis weit in den Morgen ausdehnte.

Unter den zahlreich erschienen Gästen konnte der Kommandeur auch eine Abordnung unserer amerikanischen Partnereinheit mit dem Kommandeur Colonel Martin begrüßen.

12.02.1980 Bürgermeister und Gemeinderäte aus Hohenthann zu Besuch

Auf Einladung des Kommandeurs vertauschten am Dienstag der 1. Bürgermeister Fritz Rauchenecker mit seinen Gemeinderäten aus Hohenthann ihren Sitzungssaal mit der Einsatzstellung ROHR und dem Bataillonsgefechtsstand. Mit bei diesem Besuch waren auch einige Lehrkräfte der Schule in Hohenthann, die in einem mehr als dreistündigen Programm in die Aufgaben und Arbeitsweise des Verbandes eingewiesen wurden.



Der Stellv. BtlKdr
Oberstleutnant Böhler mit
den Gästen



24.02. – 03.03.1980 ASP in NAMFI / Kreta

Die 3. Batterie hat erneut bewiesen, dass sie ihr Handwerk versteht. Die Schießcrew mit dem Batteriechef, Major Reiter, erzielte beim diesjährigen Schießen auf NAMFI / Kreta mit 96,5% wiederum ein Spitzenergebnis.

Mit einem Tag Verspätung (die Transall mußte auf dem Rückflug wegen eines Triebwerkschadens wieder umkehren) traf die erfolgreiche Schießcrew auf dem Fliegerhorst Neuburg/Donau in Deutschland ein.

Oberstlt. von Puttkamer beglückwünschte die Batterie zu ihrem Erfolg und sprach der Crew seine Anerkennung aus.

Das gute Ergebnis wurde bei Bier und Brotzeit in der Schyren-Kaserne ausgiebig gefeiert.



26.03.1980 Unteroffiziere wählen neue Vorstandschaft

Am Montag wählten die Mitglieder der Unteroffiziergemeinschaft am Standort Rottenburg eine neue Vorstandschaft mit folgendem Ergebnis:

1. Vorsitzender	Unteroffizier Köhler, Versorgungsbatterie
Stellvertretender Vorsitzender	Hauptfeldwebel Streiter, Stabsbatterie
1. Geschäftsführer	Oberfeldwebel Kuchnia, Versorgungsbatterie
Stellvertretender Geschäftsführer	Feldwebel Zirngiebl, Versorgungsbatterie

21.03.1980 Kommandeurswechsel im Verteidigungsbezirkskommando 66

In Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste aus dem militärischen und zivilen Bereich fand am 21.03.1980 im Offizierkasino der Schochkaserne in Landshut der Kommandeurswechsel im Verteidigungsbezirkskommando 66 statt.

Oberst Neumüller, der sechseinhalb Jahre Kommandeur des VBK 66 war, tritt zum 1. April in den Ruhestand.

Nachfolger wird Oberst Ebener, der erste Kommandeur des FlaRakBtl 34 am Standort Rottenburg.



v. links:
Frau Ebener
Oberst Ebener,
Oberst Neumüller,
Frau Neumüller,
Generalmajor Kessler,
Frau Kessler



Im Januar 1956 überreichte Oberleutnant Ebener als Teilnehmer am ersten WaSys-Lehrgang in Fort Bliss, Texas dem Cdr des USAADC, Brigadegeneral Franklin eine Fahne der Bundesrepublik Deutschland



14.04.1980 Für unfallfreies Fahren ausgezeichnet

Für unfallfreies Fahren ausgezeichnet



Rottenburg. Am Montag Vormittag überreichte der Kommandeur des Flugabwehrraketengruppenbataillons 34, Oberstleutnant von Puttkamer an zwei Zivilkraftfahrer und einen zweitberuflichen Fahrer des Bataillons Urkunden für unfallfreies Fahren.

Die Zahl derjenigen, so erklärte von Puttkamer, die jährlich auf den Straßen den Unfalltod erleiden, sei erschreckend hoch. Im zivilen Leben werde jährlich eine mittlere Kleinstadt ausgelöscht, von der Bundeswehr sei im Schnitt jeden Tag ein Opfer auf der Straße zu beklagen, wenn die meisten auch nach dem Dienst.

Im Bataillon würden im Jahresdurchschnitt rund 1,8 Millionen Kilometer mit Dienstfahrzeugen zurückgelegt. Fast 360 Fahrzeuge wollen sicher auf der Straße bewegt werden. Daß dies in hohem Maße geschieht beweise die Tatsache,

daß im letzten Jahr zwölf verschuldete Unfälle registriert worden seien. Dabei sei auch zu berücksichtigen, daß vielfach nachts gefahren werde. Man sei im Bataillon bemüht, durch ein Verkehrserziehungsprogramm die Mängel immer weiter abzustellen, doch sei dies ohne Vorbilder nicht möglich.

In Anwesenheit von Hauptmann Schwertfeger und Dr. Ranzinger überreichte Oberstleutnant von Puttkamer an die Zivilkraftfahrer Amann und Willer eine Anerkennungsurkunde des kommandierenden Generals der Luftflotte für 200.000 Kilometer unfallfreies Fahren. Hauptfeldwebel Pinkert erhielt für 50.000 Kilometer unfallfreie Fahrt eine Urkunde des Divisionskommandeurs. Von Puttkamer dankte den Geehrten für ihre Leistung und beglückwünschte sie zu der Auszeichnung mit dem Wunsche auf weitere glückliche Fahrt.

v. links:

Hauptmann Schwertfeger, BtrChef Stabsatterie, Stabsarzt Dr. Ranzinger, SanStaffel Hupfeldwebel Pinkert, Stabsatterie. Kommandeur Oberstleutnant von Puttkamer und die Zivilkraftfahrer Willer und Amann beide Sanitätsstaffel



**März 1980 Auch über solche Männer verfügt das Bataillon
Unteroffizier Loose, „Mister Bayern 1980“**

Bw-aktuell

Buntes vom Bund



Unteroffizier zum „Mr. Bayern“ gekürt

„Mr. Bayern“ 1980 ist in der Kaserne zu Hause. Bei einer Wahl zum besten Muskelmann des weiß-blauen Freistaates erhielt Unteroffizier Karl-Heinz Loose (Fla-RakBtl 34, Rottenburg) die meisten Stimmen der Jury. Der Luftwaffensoldat schlug dabei sogar die internationale Konkurrenz aus dem Feld.

Übrigens: Seinen tollen Körperbau verdankt Karl-Heinz Loose hartem Body-Building-Training.

TG-Heber bei der „Deutschen“ gut platziert

Hans Simmerbauer belegte im Federgewicht den 5. Platz



Trotz Verletzung zeigte TG-Heber Hans Simmerbauer bei den deutschen Meisterschaften eine beachtliche Leistung

Coburg war Austragungsort der deutschen Meisterschaften 1980 im Gewichtheben. Ausrichter war der bayerische Gewichtheberverband, für die Durchführung zeichnete der SV Coburg-Ketschendorf 1946 verantwortlich.

Nach langen Jahren nahm wieder einmal ein Gewichtheber aus Landshut daran teil. Hans Simmerbauer von der Turngemeinde hatte dazu die Qualifikationsnorm erreicht. Die Meisterschaften waren in diesem Jahr sehr früh angesetzt (bedingt durch die Europameisterschaft im April und die Olympischen Sommerspiele). So blieb zur speziellen Vorbereitung nur wenig Zeit.

Simmerbauer hob in der Gewichtsklasse bis 60,0 kg (Federgewicht). Im ersten Versuch beim Reißen schaffte er 80,0 kg, verletzte sich dann beim zweiten Versuch mit 85,0 kg und konnte nicht mehr an seine Bestleistungen anknüpfen. Mit 107,5 kg beim Stoßen kam er in der Gesamtwertung auf den 5. Platz, eine bessere Platzierung wäre andernfalls jedoch möglich gewesen.

Erster wurde in dieser Gew.-Klasse Titelverteidiger Bernhard Bachfisch (MTV Fürth) mit der Gesamtleistung von 240 kg (Reißen 110 kg, Stoßen 130 kg), 2. Calin Eschenasy (SV Bayer Wuppertal) 222,5 kg (102,5/120), 3. Wolfgang Becker (AC Berlin) 202,5 kg (85,0/117,5), 4. Walter Kinstetter (TV Heinsheim) 197,5 kg (87,5/110,0), 5. Hans Simmerbauer (TG Landshut) 187,5 (80,0/107,5), 6. Max Mühlbauer (Neuaubing) 90,0 (90,0/—).



04.04.1980 Neufahrner Realschüler besuchen das FlaRakBtl 34

Staatsbürgerkunde sehr praxisnah

Neufahrner Realschüler besichtigten das Fla-Rak-Bataillon 34 in Rottenburg a. d. Laaber

Neufahrner. Die Gestaltung praxisbezogener Unterrichts hat nun auch an den Schulen Einzug gehalten, in dessen Rahmen die Abschlussklassen der Realschule auf freiwilliger Basis am Freitagnachmittag unter Leitung von Studienrätin Karin Frase das Flugabwehrraketen-Bataillon der Bundeswehr in Rottenburg a. d. Laaber besichtigten.

Dem Besuch war in der Schule ein Vortrag des Jugendoffiziers Hauptmann Glagla vor den Abschlussklassen über die Sicherheitslage der Bundesrepublik, über Nato und Warschauer Pakt vorausgegangen, wobei in den Schülern Interesse und Aufgeschlossenheit gegenüber der Bundeswehr geweckt werden konnten.

Mit dem Besuch beim Bataillon 34 sollte trotz knapper Zeit ein repräsentativer Querschnitt durch unser Luftverteidigungssystem und den Soldatenalltag allgemein gegeben werden, was sicherlich auch voll gelungen ist. Nach der Ankunft in Rottenburg wurde zunächst nach der Begrüßung durch den Kommandeur als gehaltvolles Mittagessen „Mexikanischer Feuertopf“ serviert, dem sehr zugesprochen wurde.

Anschließend besichtigten die Schüler die Unterkünfte der Offiziere und Mannschaften, und manch einer war erstaunt über den zwar nicht komfortablen, doch zweckmäßigen und modernen Wohnstandard der Soldaten. Ein erster Höhepunkt in der Besichtigung war der tief unter der Erde liegende Bunker, der auch bei atomarem Angriff Schutz bieten kann.

Es folgte eine umfangreiche Führung durch die Waffeninstandsetzungs- und Wartungsabteilung, wobei Modell- und Bauteiltechnik so-

wie die komplizierte Elektronik, die zur Fehlerfindung dient, erklärt wurden.

Der zweite Teil des Besuchsprogramms wurde in Rohr i. NB. absolviert, wo die Flugabwehrraketenstellungen der 2. Batterie des FlaRak-Bataillons 34 stationiert sind. Der Jugendoffizier Hauptmann Glagla klärte die Schüler über die Funktion des Flugabwehrraketensystems und über den Luftverteidigungsgürtel und dessen Struktur auf und informierte sie, daß das Bataillon ausschließlich mit konventionellen Raketen des Typs „HAWK“ ausgestattet ist, einem Waffensystem, das umfangreiche Radartechnik, Ortung und sog. Feuerleitung verlangt, um feindliche Flugziele wirkungsvoll bekämpfen zu können. Die Funktion dieser Hochfrequenzgeräte wurde in sachlichen und knappen Vorträgen der einzelnen Bedienungsmannschaften am Gerät selber erläutert, wobei auch die Möglichkeit zu Fragen gegeben war.

Nun wurde sogar eine Art Probealarm durchgeführt, wobei auch das Nachladen der Raketen und die Ausrichtung auf das Ziel gezeigt wurden. Die Stellung in Rohr besitzt vier Raketenbatterien, wobei drei Raketen pro Batterie in Abständen von fünf Sekunden abgefeuert werden können. Die „HAWK“-Rakete ist fünf Meter lang und erreicht bereits nach zwei Metern Flugstrecke ihre Endgeschwindigkeit, die etwa bei dreifacher Schallgeschwindigkeit liegt.

Bei Nebel Abblendlicht

Und dies geschah kurze Zeit später in Bremen

Nummer 107 / Ausgabe A

Wiro, Wolfhild — Donnerstag, 8. Mai 1980 — Gregor v. Nazianz um 390

Die folgenschwersten Ausschreitungen linksextremer Gruppen seit Jahren

Über 250 Polizisten in Bremen verletzt

Bundesregierung spricht von schwerem Landfriedensbruch — Bürgermeister Koschnick weist Rücktrittsforderung der Union zurück CDU-Vorsitzender Kohl macht das „Bündnis zwischen Sozialdemokraten und linksradikalen Feinden“ für die Krawalle verantwortlich

Bremen. (dpa/AP) Die Hansestadt Bremen hat in der Nacht zum Mittwoch die seit Jahren in der Bundesrepublik folgenschwersten Ausschreitungen linksextremer Gruppen erlebt. 257 verletzte Polizeibeamte, zahlreiche ausgebrannte und demolierte Fahrzeuge sowie noch nicht absehbarer weiterer Sachschaden an Gebäuden und öffentlichen Einrichtungen sind die Bilanz der Krawalle. Bremens Innensenator Fröhlich zeigte sich am Mittwoch „erschüttert über die Brutalität, mit der kriminelle Gruppen gegen die Polizei vorgegangen sind“.

Regierungssprecher Bölling sprach im Zusammenhang mit den Gewalttätigkeiten, die sich gegen das feierliche Gelöbnis von 1200 Bundeswehrrekruten in Weserstadion richteten, von „schwerem Landfriedensbruch“. Sprecher aller großer Parteien verurteilten gleichermaßen mit Schärfe diesen Ausbruch von Gewalt. Prominente Unionspolitiker machten die SPD dafür mitverantwortlich.

Nach Feststellungen der Polizei ist ein Teil der ungefähr 7 000 Demonstranten, offenbar militanten kommunistischen Gruppen zugehörig, mit Helmen, Funkgeräten, Farbbeuteln, Leuchtraketen sowie Eisenstangen und Molotowcocktails regelrecht kampfmäßig ausgerüstet gewesen. Bereits vor Beginn der Feierlichkeiten im Weserstadion hatten überwiegend jugendliche in dem Demonstrationzug damit be-

gonnen, Polizisten mit Steinen und anderen Wurfgeschossen zu bombardieren sowie Privatfahrzeuge und Bundeswehrautos umzustürzen und in Brand zu setzen. Dabei versuchten sie auch, ein Tor des Stadions aufzubrechen.

Im Verlauf des Abends entwickelte sich eine regelrechte Straßenschlacht, wobei die Polizei, verstärkt durch Bereitschaftseinheiten aus Niedersachsen, auch Tränengas einsetzte. Insgesamt

(Fortsetzung Seite 2)

Bonn: Kein Abzug von US-Truppen

Verwirrung durch Äußerungen des Nato-Generalsekretärs Luns — Bölling: Sehr genau prüfen Militärsprecher erklären: Es wird keine deutsche Präsenz im Indischen Ozean geben

Bonn. (dpa/AP) Die Vereinigten Staaten planen nach Kenntnis der Bundesregierung keinen Abzug von Truppen aus der Bundesrepublik. Vor der Presse in Bonn erklärte Staatssekretär Bölling am Mittwoch zu Äußerungen von Nato-Generalsekretär Luns über eine mögliche Verlegung von US-Soldaten aus Europa ins Krisengebiet des Mittleren Ostens, dies könne nach dem Eindruck in Bonn „überhaupt nicht der Fall sein“.



15. – 16.04.1980 Truppenbesuch des Kommandierenden General Luftflotte, Generalleutnant Bruno Loosen

Am 15. und 16. April 1980 besuchte der Kommandierende General Luftflotte, Generalleutnant Bruno Loosen das FlaRakBtl 34 in Rottenburg

Nach der Landung des KdrGenLFI mit Hubschrauber UH – 1D in der GOW-Kaserne fand nach der Begrüßung ein Briefing im Stabsgebäude statt.

Im Anschluss an das gemeinsamen Abendessen in der OHG fand ein Herrenabend statt.

Hoher militärischer Besuch in Rottenburg

Der Kommandierende General der Luftflotte, Generalleutnant Bruno Loosen, besuchte das Flugabwehrraketenaufbataillon 34 und die Stadt Rottenburg



Nach der Ankunft Generalleutnants Loosen in der Generaloberst-Weise-Kaserne.

Rottenburg. Am 15. und 16. April besuchte der Kommandierende General der Luftflotte, Generalleutnant Bruno Loosen, das Flugabwehrraketenaufbataillon 34 in Rottenburg. Der General, dem alle taktischen Einsatzverbände der Luftwaffe unterstellt sind, informierte sich über den Sachstand der Luftverteidigung im Flugabwehrraketenaufbataillon 34.

Nach einem Briefing durch den Kommandeur des Flugabwehrraketenaufbataillons 34, Oberstleutnant von Puttkamer, fand mit den Offizieren des Aufbataillons ein gemeinsamer Herrenabend statt.

Am gestrigen Mittwoch nahm Generalleutnant Loosen morgens die Gelegenheit wahr,

dem 1. Bürgermeister der Stadt Rottenburg einen Höflichkeitsbesuch abzustatten. Dabei überreichte der hohe Gast an das Stadtoberhaupt ein Wappen des Luftflottenkommandos und erhielt seinerseits einen Becher mit dem Wappen Rottenburgs. Generalleutnant Loosen trug sich anschließend in das Goldene Buch der Stadt Rottenburg ein. In einem Gespräch mit den Vertrauensleuten des Verbandes hatten die Soldaten Gelegenheit, dem General die Problematik des Schichtdienstes vorzutragen.

Die Teilnahme an einer Einsatzübung in der Stellung Rohr rundete den Truppenbesuch des Kommandierenden Generals ab.



In Anwesenheit von OTL von Puttkamer, 1. Bürgermeister Rauchenecker und 2. Bürgermeister Seidl trug sich der Gast in das Goldene Buch der Stadt ein.



Am 16. 04.1980 fand nach dem Besuch beim 1. Bürgermeister der Stadt Rottenburg eine Aussprache mit den Vertrauensleuten des Verbandes statt.

Um 10:00 Uhr war der Abflug in die Einsatzstellung ROHR.

Hier erhielt der KdrGenLFI eine Einweisung in das BOC (Kdo-Raum und TSQ 38) und die 2./FlaRakBtl 34 (Kdo-Wagen, BCC, FlaRakEloOffz) für den Übungsablauf der für den Nachmittag angesetzten Bataillons Einsatzübung.

Nach der Teilnahme an der Btl-Einsatzübung fand im BOC die Abschlußbesprechung statt.



**15. – 16.04.1980 Truppenbesuch des Kommandierenden General Luftflotte,
Generalleutnant Bruno Loosen**

Auszug aus dem Briefing anlässlich des Truppenbesuches des KG LFI Bruno Loosen:

Flugabwehrraketenbataillon 34
Kommandeur

8303 Rottenburg/L., 14. April 1980
Generaloberst-Weise-Kaserne

B R I E F I N G

Flugabwehrraketenbataillon 34

anlässlich Truppenbesuch

Kommandierender General Luftflotte

Generalleutnant Loosen

Am 15. und 16. April 1980

1. Dislozierung

Das Bataillon ist mit seinen 6 Einheiten auf nachfolgende Standorte und Stellungen disloziert.

Die Dislozierung umfasst 7 militärische Anlagen in 4 Standortbereichen, 2 Bereiche besitzen einen eigenen Repräsentanten.

Es ergibt sich folgendes Bild:

Standort:	Einheit:	Stellung mit Entfernung zum Stab:
ROTTENBURG	Stab u. Stabsbatterie	ROHR 14 km
	1. Batterie	LEIBERSDORF 21 km
	2. Batterie	ROHR 14 km
	Versorgungsbatterie	• / •
	Luftwaffensanitätsstaffel	• / •
SCHEYERN	3. Batterie	FREINHAUSEN 69 km
MANCHING		WETTSTETTEN 68 km

Art der Dislozierung und unterschiedliche Zuständigkeiten im administrativen Bereich sind für den Verband nicht unproblematisch. Sie bedeuten Mehraufwand in personeller und materieller Hinsicht und wirken sich auf zentrale Ausbildungsvorhaben, Technik und Logistik aus.

Aufgrund der Entfernung der Einheiten (Stellungen untereinander und zum Stab ergibt sich eine jährliche Fahrleistung vom mehr als 1,7 Millionen Kilometer.



2. Personal

a. Gesamtlage:

Das Bataillon hat zurzeit eine Stärke von 955 Soldaten und 70 Zivilbediensteten.

Dem Fehl an Offizieren und Unteroffizieren steht ein geringfügiger Überhang an Mannschaften gegenüber.

Allgemein kann festgestellt werden, dass die IST-Stärke seit 1978 zurückgegangen ist. So betrug der Umfang des Bataillons noch am 01.10.1978 1.021 Soldaten, heute sind es noch 955 Soldaten.

b. Offizierlage

Der Verband verfügt zurzeit über:

47 Stammoffiziere (ohne z.b.V. und Sanitätsoffiziere)

Diese setzen sich etwa zu gleichen Teilen aus Offizieren des Truppendienstes und Offizieren des militärfachlichen Dienstes zusammen.

Derzeit dienen im Verband 5 Offiziere mit abgeschlossenem Hochschul/Fachhochschulstudium, 3 Offiziere haben dieses Studium abgebrochen. Aus diesem Personenkreis machen die diplomierten und graduierten Offiziere nach entsprechender Einarbeitungszeit im Verband bislang einen überwiegend positiven Eindruck. Gleiches gilt mit Einschränkungen für die Offiziere, die ein Studium abgebrochen haben. Derzeit verfügen alle Kampf Batterien über 3 BCO, d.h. jede Kampfbesatzung wird von einem Offizier geführt.

c. Regeneration

Es fällt auf, dass die Anforderung des Bataillons mit PBM auf Zuführung von SaZ in der Regel nicht erfüllt wird. Dieses Fehl an SaZ konnte bisher nur durch intensive Binnenwerbung innerhalb des Bataillons noch ausgeglichen werden. Es ist jedoch zu erwarten, dass sich die Regeneration im Unterbau bei den Uffz-Stellen (SaZ 4) etwa zum Ende dieses Jahres problematisch gestaltet, falls die Zuführung von SaZ nicht intensiviert wird und Schwierigkeiten in der Binnenwerbung eintreten. Die Entwicklung wird sorgfältig und laufend überprüft.

d. Inneres Gefüge

Das innere Gefüge des Verbandes kann als gesund und stabil bezeichnet werden. Diese Aussage wird durch die Statistik:

- Disziplinarwesen
- Beschwerden und Eingaben
- Besondere Vorkommnisse erhärtet.

Insgesamt wirkt sich die überwiegend heimatnahe Einberufung von Wehrpflichtigen sowie die Zufriedenheit der Längerdienenden mit den Standorten und einer reibungslosen Integration in die Bevölkerung positiv auf das innere Gefüge aus.

e. Bewertung

Die Personallage kann noch als stabil bezeichnet werden. Der geringfügige Überhang an Wehrpflichtigen sollte allerdings nicht mehr unterschritten werden. Die Entwicklung des Aufkommens an SaZ4/8 bedarf sorgfältiger Beobachtung.



3. Einsatz:

a. Jahresplanung

Der Verband ist seit 1968 der NATO für den Einsatz unterstellt. Nach Abschluß der Umrüstung auf das WS IHAWK im Mai 1978 nahm der Verband den Einsatzbereitschaftsstatus A 1 wieder ein.

Das erste NATO TAC EVAL erfolgte im Februar 1979.

Für das Jahr 1980 ergeben sich folgende Planungsschwerpunkte:

LV-Einsatzübungen

Teil TAC EVAL mit kontinuierlich steigenden Forderungen in allen Teilgebieten

- Verlegeübungen
- ASP
- Flak-Schießen
- ECM-Überprüfungen (CRT)
- Prüfstufe C (in drei Batterien)
- Mob-Übungen (in einer Batterie)

Verlegeübungen des Verbandes werden mehrmals im Jahr in 1. und 2. LwDiv durchgeführten VLO-Übung „JOLLY RABBIT“ eingebettet.

Durch die verbandseigene Übung „KLEINE EWIGKEIT“ werden der LV-Auftrag, die Überlebensfähigkeit und der mobile Einsatz ständig geübt.

b. Wehrübungen

Im letzten Jahr führte der Verband in vier Batterien Mob Übungen durch. Die Reservisten waren überwiegend in der Bodenverteidigung/ Sicherung, der Luftraumbeobachtung und an der Flak 20 mm Zw eingesetzt. Die Ausbildungsziele wurden zwar erreicht, es war aber insbesondere bei den in der Sicherung eingesetzten Soldaten nur eine geringe Motivation erkennbar.

c. Überprüfungen

Die 1979 und im I. Quartal 1980 durchgeführten Überprüfungen brachten folgende Ergebnisse:

(1) TAC EVAL

Der Verband erreichte hier 1979 in allen wichtigen Bereichen die Note „2“ oder besser.

Im Bereich „Mission Effectiveness“ wurde die 4. Batterie mit einer „3“ bewertet. Dies führte im Sommer 1979 zu einer unangemeldeten Nachprüfung bei der 3. und 4. Batterie durch das LFlKdo. Das Ergebnis war für beide Seiten erfreulich.

(2) ASP

Der Verband erreichte 1979 mit seinen vier Batterien einen Jahresschnitt von 95,80%:

Im I. Quartal 1980 erreichten die 1. Batterie 91,15%,
die 3. Batterie 96,50%.

(3) Flak 20 mm Zw

Für 1980 war der Verband mit 2 Kontingenten à 15 Mann im Januar und im März beim Luftzielschießen in KRETA.

In beiden Fällen erreichten die Bedienungen überdurchschnittliche Trefferergebnisse. (ca. 49%)



(4) ORE und CRT

Die 1979 erreichten ORE-Ergebnisse waren überwiegend positiv. Soweit für 1980 bislang erkennbar, setzt sich diese Tendenz fort. Die gleiche Aussage gilt für die 1979 erreichten CRT-Ergebnisse. (Simulator 100% positiv)

Bei einem Schnitt von 70 Simulatorstunden im Monat erwarten wir für 1980 ein ähnliches Ergebnis.

4. Materielle Einsatzbereitschaft

a. Waffensystem

Die Einsatzbereitschaft des WS konnte nach der Umrüstung mit wachsendem „Know How“ der Mechaniker ständig gesteigert werden. Sie erreichten 1979 gemessen am 20-Minuten-Status der Batterien einen Wert von: 98%. Geräteausfälle, die den 20-Minuten-Status beeinträchtigten, lagen im wesentlichen beim CWAR, ROR und PAR. Gerätetypische Fehlerursachen konnten allerdings nicht festgestellt werden.

b. Kfz-Lage und Unfallsituation

Durch die fortschreitende Überalterung der Kfz der 1. Generation befindet sich ein immer größer werdender Prozentsatz an Kraftfahrzeugen in der Instandsetzung.

Im Jahr 1979 wurden 448 Instandsetzungsaufträge für Kfz aller Klassen in Zivil- und Depotinstandsetzung vergeben. Ausfall- und Standzeiten waren unverhältnismäßig lang, der finanzielle Aufwand für die Instandsetzung hoch. So betragen die Kosten für die Instandsetzung in zivilen Werkstätten 1979 DM 342.910,00. Auswirkungen auf die volle Mobilität des Verbandes sind künftig nicht auszuschließen.

Für 1980 wurden bislang 103 Aufträge für Fremdinstandsetzung vergeben. Diese Situation entschärft sich voraussichtlich durch die angekündigte Zuweisung von 30 LKW 5 t der neuen Generation.

Nach Auffassung des Verbandes kann dies allerdings nur als 1. Schritt gesehen werden. Die Ausstattung mit der neuen Kfz-Generation muß im Interesse der Mobilität der FlaRak-Verbände mit Vorrang betrieben werden. Die Unfallsituation 1980 bei 1,3 Millionen Kilometern bisher: 6 verschuldete Unfälle, 3 unverschuldete Unfälle.

c. Fernmelde-Lage

Das Bataillon kann alle Haupt-Fm-Abstützungen schalten.

Haupt-Verbindungen:

- ZFS - FmRgt 12 (Übergabepunkt zum MCC) 12 Kanal
- ZFS - BOC 23 Kanal
- ZFS - 1./34, 3./34, 4./34 8 Kanal Rifu
- 2./34 ist über Kabel an das BOC angelehnt.

Für Ausweich-Fm-Verbindungen zu den Batterien stehen nur 2 Rifu-Antennen zur Verfügung.

Im einzelnen gelten folgende Einschränkungen:

- (1) Schlechte Streckenqualität innerhalb des Bataillons
 - Aufgrund geringer Höhe des Antennenträgers (60 m) in TUK
 - Sowie geographische Lage Rifu-Station FmRgt 12



- (2) Die NATO-Forderung, Verlegung aller Batterien in überschlagenem Einsatz zur gleichen Zeit, kann Fm-mäßig nicht erfüllt werden.
- (3) Die Abstellung der aufgezeigten Einschränkungen kann nur durch die Einrichtung eines Antennenträgers 80 m mit 14 Antennen erreicht werden.
Militärische Bedarfforderung wurde am 10. November 1976 auf dem Dienstweg gestellt.

5. Infrastruktur

Derzeit laufen in der TUK Rottenburg 2 größere Bauvorhaben für ein:

- Büro- und Lagergebäude
- Unterkunftsblock für 86 UE.

Mit der Fertigstellung ist voraussichtlich bis III. Quartal 1981 zu rechnen. Damit ist für die Versorgungsbatterie sowie 1. und 2. Batterie eine angemessene Belegung und Rückverlegung der nach SCHEYERN ausgelagerten Fahrschule möglich.

6. Öffentlichkeitsarbeit

Anlässlich des 10-jährigen Bestehens der Garnison ROTTENBURG führte das Bataillon 1979 einen Vorbeimarsch mit Truppen und WS HAWK in der Stadt durch. Höhepunkt der Feierlichkeiten war ein „Tag der offenen Tür“ mit rund 10.000 Besuchern.

Das Klima der Stadt zur Garnison ist überaus herzlich. Nicht zuletzt wird es durch den traditionellen Bezug des Rottenburger Fliegeroffiziers und Pour le Merit-Trägers Max Ritter von Müller zur Luftwaffengarnison bestimmt.

Unter dem „Projekt Partnership“ pflegt das Bataillon enge Kontakte zum nördlichen Gürtelnachbar, dem 2d BN 57th ADA in ANSBACH.

7. Sonstiges

Die Schichtbelastung ist hinreichend bekannt. Am überdurchschnittlich hohen Stundenanteil hat sich keine Änderung ergeben.

Innerhalb des Schichtpersonals ist Unruhe über die seit langem angekündigte, bislang aber nicht verwirklichte Ausgleichszahlung spürbar, wobei eine Entlastung allerdings nur durch die Öffnung der SP-Stellen für eine Kampfbesatzung gesehen wird.

8. Zusammenfassende Wertung

Das FlaRakBtl 34 ist in der Lage, seinen Einsatzauftrag zu erfüllen.

Weitere Reduzierungen des Personalumfanges können allerdings ohne Einschränkungen nicht mehr verkraftet werden.

Das längerdienende Personal hat mit Zweit- und Drittfunktionen die Belastungsgrenze längst erreicht.

Das Gefüge des Verbandes ist stabil.

Das in Taktik und Technik eingesetzte Personal hat das WS im Griff.



05.05.1980 Hauptfeldwebel Voggenthaler feiert 25-jähriges Dienstjubiläum

Mit HptFw Voggenthaler wurde am 5. Mai 1980 ein Mann der „ersten Stunde“ des Verbandes in der Bataillongeschichte geehrt. Er trat im Jahre 1955 in den BGS in Amberg/Opf und am 1. Juli 1956 in die Bundeswehr über. Nach der Aufstellung des FlaArtBtl 4 (Amberg / Murnau) kam Voggenthaler ein Jahr später mit einem kleinen Kader aus Murnau zum neu aufzustellenden LwFlaBtl 43 in München-Oberwiesenfeld. Er gehört dem Verband seit dem 1. Juli 1957 ununterbrochen an und war in der 1. Batterie als Zugführer (L-70 Bofors) eingesetzt. Mit Aufstellung der TPKG im Jahr 1966 wurde er deren langjähriger Leiter.

„Eine Stütze des Verbandes“ 7.5.80

Hauptfeldwebel Ludwig Voggenthaler für 25jährige Bundeswehrangehörigkeit geehrt



Rottenburg. Mit Hauptfeldwebel Ludwig Voggenthaler wurde am vergangenen Montag ein „Mann der ersten Stunde“ für 25jährige Bundeswehrangehörigkeit geehrt. In Anwesenheit von Major Voigt, Hauptmann Schwerdtfeger, Oberleutnant Badelt und Hauptfeldwebel Sebastian zeichnete der Kommandeur des Flugabwehrraketebataillons 34, Oberstleutnant von Puttkamer HFW Voggenthaler mit einer Urkunde und einem Geldgeschenk aus.

Voggenthaler, so erklärte von Puttkamer, sei 1955 beim BSG eingetreten und bereits am 1. Juli 1957 zum LWFlaBat 43 gekommen, aus dem später das jetzige Flugabwehrraketebataillon

34 hervorgegangen ist. Insbesondere dankte der Kommandeur dafür, daß Voggenthaler als „gestandener Feldwebel“ über die vielen Jahre hinweg, besonders beim Verband eine Stütze darstelle. Es sei wichtig für einen Verband, daß man auf Männer zurückgreifen könne, die nicht nur eine breite Erfahrung im Waffensystem hätten, sondern die auch Soldaten seien. Voggenthaler sei zu den Stützen des Verbandes zu zählen.

Lokalredaktion Rottenburg, Max-von-Müller-Straße 9, Telefon 12 29 — Anzeigenannahme Verlagsdruckerei Max Herzog, Rottenburg, Max-von-Müller-Straße 9, Telefon 12 29.



Und auch das wurde im Mai 1980 berichtet:

DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Versorgungsbatterie
Flak Rak Btl 34
EINGANG
16. MAI 1980

Sonderdruck für die Bundeswehr
April 1980

Der Generalinspekteur der Bundeswehr, Jürgen Brandt (57), hier im Gespräch mit US-General Frederick J. Kroesen (rechts), gehört zu den Männern der ersten Stunde. Seit 1950 ist er an der Vorbereitung und Aufbau der Bundeswehr beteiligt.

FOTO: KLAUS MEHNER

Ein General, der sagt, was zu sagen ist

WOLFRAM v. RAVEN, Bonn

„Er versteht es, überaus deutlich zu sagen, was gesagt werden muß, ohne zu sagen, was er als Soldat nicht sagen kann!“ Ein Offizier, der seit eh und je die Kunst des Aphorismus pflegt, flüstert diese Bemerkung — beifallspendend und respektvoll — in das Ohr seines Nachbarn. Sie gilt dem Generalinspekteur der Bundeswehr, kommentiert treffend dessen Rede.

General Jürgen Brandt, der auf dem Internationalen Clausewitz-Forum in der Hamburger Führungsakademie spricht, gibt eine nüchterne Analyse der derzeitigen Situation, der strategischen Beziehungen zwischen Ost und West, der Chancen und Risiken für die Allianz. Er hütet sich vor Schwarzmalerei, distanziert sich aber klipp und klar von jedweder Schönfärberei in der Deutung der sowjetischen Motive für die Aggression nach Afghanistan. Er vermeidet es, Namen zu nennen — etwa den von Herbert Wehner oder gar den des Generalmajors Gerd Bastian. Jeder seiner Zuhörer weiß ja, wen und was er meint, warum er schonungslos darauf eingeht...

Nach den Erklärungen von General Brandt ist die Sowjetunion in hohem Maße bereit, ihre Politik auf dem einzigen Machtfaktor, der ihr zur Verfügung steht, nämlich ihrem gewaltigen Militärpotential, abzustützen. Und dieses Militärpotential hat — wie Brandt es sieht — grundsätzlich offensive Ausrichtung und Fähigkeit. Dies sei Ausdruck „des übersteigerten Sicherheitsbedürfnisses gegenüber einer ideologisch determiniert feindlichen Um-

welt und des daraus resultierenden Willens, einen Konflikt ausschließlich im gegnerischen Territorium austragen zu können“. So meint er wörtlich und fügt hinzu: „Ich hoffe, es ist mir mit dieser Formulierung gelungen, zu zeigen, daß die gelegentlich mit schrillen Tönen ausgetragenen politischen Differenzen über die Bewertung der Rüstung der Sowjetunion keine Heimat in der militärischen Lagebeurteilung haben.“

Entschieden wendet sich der Generalinspekteur zudem gegen die Annahme, daß sich die Sowjetunion als ein in seiner territorialen Machtbasis saturierter Staat empfinde. Er erkennt neben der unmittelbaren Bedrohung der Sicherheit eine mittlere Bedrohung der Lebensinteressen des Westens, die sich aus den Gefahren für ihre Rohstoff- und Ölversorgung erklären. Neben der direkten Bedrohung, die im momentanen Gleichgewichtssystem noch gebannt bleibe, werde auch die indirekte Bedrohung gleichermaßen eine militärische wie eine politische Reaktion erfordern. Dazu jedoch könne die Bundeswehr kaum beitragen, da sie weiterhin als ihre Hauptaufgabe begreifen müsse, im eigenen Land ihren Beitrag zum Schutz gegen den Osten zu leisten.

Für General Brandt bilden ein glaubwürdiger Behauptungswille, der sich nicht auf die Armee beschränken darf, und die sichtbare Kampffähigkeit die Basis der Abschreckung der Verteidigung. „Es hat keinen Sinn“ — so meint Brandt — „und ist auch das Geld nicht wert, einen Soldaten in eine Uniform zu stecken, nur zu dem Zweck, daß er sagt, ‚Ich will eigentlich nicht schießen!‘. Ein Soldat muß glaubwürdig sagen können: ‚Ich kann schießen, und wenn ich muß, werde ich schießen!‘“

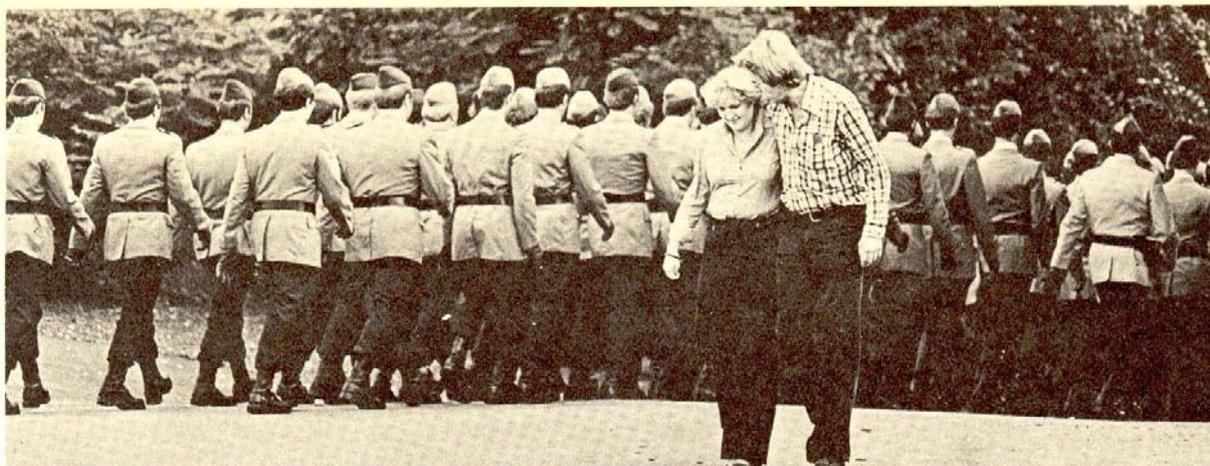
Warum derart ausführliche Zitate aus seiner Rede vom vergangenen Wochenende? Nicht allein, weil sie der Bundeswehr, die gerade jetzt politische Führung weithin vermisst, so etwas wie eine Richtlinie bietet, sondern auch, weil der Generalinspekteur damit eine Art Selbstporträt zeichnet, das ihn aus der militärischen Hierarchie heraushebt.

Als Jürgen Brandt — nach dem Rücktritt von Harald Wust — das Amt antrat, stand manches Vorurteil gegen ihn. Mancher stempelte ihn zum roten Parteigeneral ab, was er durch seine Haltung und sein Verhalten bald zu dementieren vermochte. Er wirkt gelegentlich schroff — vor allem dann, wenn ihn sein Gesprächspartner langweilt. Der Charme der Geduld beim Zuhören würde ihm Sympathien eintragen, würde den Umgang mit ihm erleichtern. So äußern es Leute, die ihn schätzen.

Solche Schwächen werden durch seine Stärken aufgewogen. Er verschafft sich Respekt — unten und oben. Er hat den Mut zur eigenen Meinung, kann sie rational begründen, weicht auch nicht zurück, wenn er spürt, unbequem zu sein. Loyal und vom Primat der Politik überzeugt, hat er keine Neigung zum Opportunismus, versucht indessen nicht, mit dem Kopf durch die Wand zu gehen, sondern strebt mit Zähigkeit zu Zielen, die er als richtig erkennt. Er ist ein Mann des stillen Wirkens, scheut zwar die Öffentlichkeit nicht, drängt sich jedoch nicht nach ihr.



Und wie sich die Zeiten ändern



Bundeswehr geachtet, der Soldat kaum

FOTO:
MANFRED VOLLMER

Ein Vierteljahrhundert nach ihrer Gründung steht die Bundeswehr als Verteidigungsorganisation bei der Bevölkerung hoch im Kurs: Drei von vier Deutschen, so ergaben Umfragen, halten die Bundeswehr für wichtig oder sogar sehr wichtig. Trotz dieser allgemein hohen Einschätzung haben Offiziere und Unteroffiziere als Einzelpersonen ein relativ geringes Sozialprestige.

Lehrer und Regierungsrat rangieren vor Major

RÜDIGER MONIAC, Köln

Die Öffentlichkeit setzt sich zu selten und oft unzureichend mit der Bundeswehr, den Fragen der Verteidigungsstrategie und den „Grundbedingungen unserer Sicherheitspolitik“ auseinander. Diesen Vorwurf erhob Bundesverteidigungsminister Hans Apel auf der Sicherheitstagung der SPD in Köln. Auch die Schulbücher und die Wissenschaft „schlagen immer noch einen zu großen Bogen um diese Fragen“.

Apel erwähnte, daß im Wintersemester 1977/78 und im folgenden Sommersemester lediglich an zwei von 27 Hochschulen „ganze drei Veranstaltungen zu diesem Thema“ angeboten worden seien. Ähnlich boten sich — so der Minister — die drei führenden soziologischen Zeitschriften in der Bundesrepublik dar. In den Jahren 1955 bis 1977 seien in ihnen „ganze sechs“ militärsoziologische Aufsätze erschienen.

Der Minister forderte eine intensive öffentliche Diskussion über die Sicherheitspolitik: „Wohlwollende Gleichgültigkeit gegenüber den Streitkräften hat in einer Demokratie keinen Platz.“

Aus Untersuchungen ergebe sich, so Apel, „daß der Offizier im Vergleich zu anderen Berufen in der unteren Hälfte der Rangreihe plazierte ist“. „Dabei ist es nicht beruhigend, daß Buchhändler und

Zeitungsredakteure noch hinter dem Offizier rangieren.“ Auch im Vergleich zu zehn Berufen des öffentlichen Dienstes werde für den Offizier das Bild nicht anders. Verglichen mit ihnen, die auch alle zur Besoldungsgruppe A 13 gehören — wie Lehrer oder Regierungsräte —, nehme der Major erst den achten Rang ein.

Ähnliches berichtete der Verteidigungsminister für die Unteroffiziere. Auch sie stehen unter Berufen auf vergleichbarer Ebene auf „einem Rang in der unteren Hälfte der Skala“. Im Gegensatz zu den Offizieren, die ihr Berufsprestige überwiegend als unzureichend empfinden, entspreche aber der soziale Rang der Unteroffiziere auch ihrer Selbsteinschätzung. Die Unteroffiziere sähen, stellte der Minister weiter fest, ihren Beruf „unpathetisch als einen unter vielen“. Diese Haltung sei ohne Groll gegen die Gesellschaft und die Voraussetzung für den unverkrampften Umgang mit der Gesellschaft.

Das geringe Sozialprestige der Soldaten betrachte er „mit Sorge“. Für ihn sei es jedoch nicht „Ausdruck bewußter Geringschätzung, sondern zeuge vielmehr von Unsicherheit, von Orientierungsschwierigkeiten der zivilen Gesellschaft gegenüber dem Bereich des Militärischen“.

Apel fügte hinzu, die allgemeine Wehrpflicht sei der „lebendigste und überzeugendste Ausdruck des Verteidigungswillens dieser Gesellschaft“. Meinungsumfragen zeigten, daß rund 45 Prozent der Wehrpflichtigen gerne bzw. pflichtgemäß bereit seien, Soldat zu werden. 30 Prozent täten es hingegen ungern oder wollten es gar nicht. Unabhängig aber von „diesem durchaus positiven Ergebnis“, denn Wehrdienst sei eine „ganz konkrete persönliche Last“, gelinge es aber nicht, „einem Großteil der Wehrpflichtigen Sinn und Zweck ihres Dienstes zu vermitteln“. Der Minister beklagte, daß „weder das Elternhaus noch die Schule, noch die Medien die notwendige Orientierungshilfe“ leisteten.

Apel wies erneut auf Überlegungen hin, auch Frauen den Dienst in der Bundeswehr zu ermöglichen. Allerdings käme nur ein Einsatz auf freiwilliger Basis und keinesfalls in kämpfenden Verbänden in Betracht. Der Minister betonte, daß die Öffnung der Bundeswehr für Frauen einer Änderung des Grundgesetzes bedürfe. Apel wollte sich nicht zu der Frage äußern, ob auch an eine Verlängerung des Dienstes über 15 Monate hinaus gedacht sei. Er stellte lediglich fest, daß frühzeitig gesagt werden müsse, wie die Personalprobleme zu lösen sind.



09.06.1980 Bataillonsbefehl zum Abschluss der TAC EVAL 1980

Flugabwehrraketengruppe 34
Kommandeur - Az 11 - 60

8303 Rottenburg/L., 9. Juni 1980
Generaloberst-Weise-Kaserne

Bataillonsbefehl Nr. 9/80

1. Tac Eval 80

In der Zeit vom 2. bis 4. Juni 1980 wurde die diesjährige taktische Überprüfung der NATO von AAFCE durchgeführt.

Der Verband erreichte ein herausragendes Ergebnis, die Stabsbatterie erhielt sogar die bestmögliche Wertung.

Wenn auch dieses Mal im Teilbereich "Survival to operate" Schwächen festgestellt wurden, so konnten doch die guten Ergebnisse des Vorjahres in allen den Einsatz unmittelbar entscheidenden Bereichen gehalten und besonders bei der StabsBttr, 4. Bttr und 2. Bttr wesentlich verbessert werden.

Ich spreche jedem Beteiligten für seinen persönlichen Einsatz und das gezeigte hohe Engagement meine volle Anerkennung aus.

Meine besondere Anerkennung gilt der StabsBttr und dem Sachgebiet 3, darüber hinaus allen Soldaten, die durch ihren Einsatz die volle Verfügbarkeit des Waffensystems sowie aller Kfz des Verbandes und die unfallfreie Verlegung des Bataillons sichergestellt haben.

Allen Soldaten, die während der Vorbereitung und Durchführung der Überprüfung zusätzlichen Dienst geleistet haben, gewähre ich als Ausgleich 2 Tage Freistellung vom Dienst.

Den Disziplinarvorgesetzten stelle ich anheim, besonderen Einsatz und hervorragende Leistungen zusätzlich nach der WDO zu würdigen.

2. Ergebnisse der AAP-Prüfung

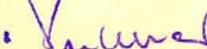
An der AAP-Prüfung am 12.05.80 nahmen insgesamt 9 Soldaten teil. Es wurden folgende Ergebnisse erzielt:

Einheit	N o t e n				nicht bestanden
	1	2	3	4	
StabsBttr	1	1	-	-	-
VersBttr	-	-	3	-	-
1. Bttr	-	1	-	-	-
2. Bttr	-	1	-	-	-
3. Bttr	-	-	-	-	-
4. Bttr	-	-	1	1	-
LwSanStff	-	-	-	-	-

Die Gesamtnote "sehr gut" erreichte:

OFw Schiebl, Karl, StabsBttr 1.1.VorschrVerw

Ich spreche diesem Soldaten meine Anerkennung aus.


von Puttkamer
Oberstleutnant

Verteiler: "A"



16. – 20.06.1980 Verlegeübung der Sanitätsstaffel

Die Verlegeübung der Sanitätsstaffel vom 16. – 20. Juni 1980 führte in die Nähe von Langquaid. Das Ziel dieser lang durch den Staffelfeldwebel der SanStaffel vorbereiteten Übung war die Arbeitsfähigkeit einer SanStaffel unter Einsatzkriterien darzustellen.

Nach dem Verladen des gesamten Materials und des San-Gerätes begann die Übung mit einem MOT-Marsch. Im Übungsgelände angekommen wurde der Truppenverbandsplatz aufgebaut und die Einsatzbereitschaft hergestellt. Im Verlauf der Übung wurde auch erstmals der Transport von „Verwundeten“ mit dem Hubschrauber geübt.



Im Verlauf der Übung wurde der Gefreite UA Würdinger vom Batteriechef der Stabsbatterie Hauptmann Schwerdtfeger zum Unteroffizier befördert



Ganz rechts:
der Staffelfeldwebel der
SanStaffel
Oberfeldwebel Maile



19.06.1980 Erinnerungsfoto an die letzte Chefbesprechung vor dem Kommandeurswechsel



v.links:

Major Oberbeck 4./34
Major Reiter 3./34
Major Hupfeld, 2./34
OTL v. Puttkamer
OLt Reime S-6 Offz
Major Virneburg 1./34
Hptm Wanka VersBttr
OTL Böhler
Major Voigt
FlaRakElolnstStOffz
Hptm Schiedermeier
S 4 Offz
Hptm Walter S-3 Offz
Hptm Schwerdtfeger
StBttr
OLt Hildebrandt
S-2 Offz
RAmtm Klein TrV

23.06.1980 Der zehnte Kommandeur übernimmt das Bataillon

Wieder einmal nahm das Bataillon Abschied von einem seiner Kommandeure:

Am Montag Vormittag wurde durch den Kommandeur FlaRakRgt 1, Oberst Kuczewski das Kommando über das FlaRakBtl 34 von Oberstleutnant von Puttkamer auf Oberstleutnant Hecker übertragen.

Oberstleutnant Hecker ist somit der zehnte Kommandeur des Verbandes. Oberstleutnant Hecker kommt von der Raketenschule der Luftwaffe in Fort Bliss, Texas. Er ist kein Unbekannter im Verband, denn hier fand er als Wehrpflichtiger 1959 seine erste Verwendung.

Oberstleutnant von Puttkamer wird als Stellvertretender Regimentskommandeur zum FlaRakRgt 1 nach Freising versetzt.



v.links:

Oberstleutnant Hecker,
Oberst Kuczweski,
Oberstleutnant Böhler,
Oberstleutnant
von Puttkamer beim
Abschreiten der
angetretenen
Ehrenformationen und
Batterien des Verbandes



Fotos vom Kommandeurswechsel



**Einzug des Musikkorps und
des Ehrenzuges**

**Der Regimentskommandeur
bei seiner Ansprache**



**Abnahme des Vorbeimarsches:
Oberstleutnant Hecker
Oberst Kuczweski
Obersleutnant v. Puttkamer**

**Beim feierlichen Empfang:
Frau Hecker, Oberstleutnant Hecker,
Frau Rauchenecker
1. Bürgermeister Rauchenecker,
Oberst Kuczweski,
Frau von Puttkamer,
Oberstleutnant von Puttkamer**





Sommernachtsball beim Kommandeurswechsel

Sommer im Ballsaal

Am Tag des Kommandeurwechsels im Flugabwehrraketengebäude 34, Rottenburg, fand ein Sommernachtsball statt.



Rottenburg. Ist heuer in der Natur noch wenig vom Sommer zu spüren, so war dies am vergangenen Montag beim Sommernachtsball ganz anders. Hier stimmten sozusagen die Jahreszeiten. Schon am Eingang waren große Blumengebinde dekorativ in den Raum gestellt, der Ballsaal selbst war mit Bäumen, Fallschirmen und bunten Lampionen herrlich geschmückt. Der äußere Rahmen für einen geselligen Abend war gegeben, ein weiteres tat die Tanzcombo des Luftwaffenmusikkorps 1, Neubiberg. Sie sorgte für Anfang an für Schwung und gute Laune und unterhielt die Gäste hervorragend. Die Musik ging in die Beine und so war das Tanzparkett immer gut bevölkert.

Oberstleutnant von Puttkamer, der scheidende Kommandeur des Rottenburger Bataillons dankte den Anwesenden für das zahlreiche Erscheinen. Da bereits am Vormittag eine ausführliche Begrüßung der Gäste stattgefunden hatte, begrüßte der Redner für den zivilen Bereich MdB Paintner, für den militärischen Bereich Oberst Kuczewski. Für die Dekoration dankte von Puttkamer den Herren Otte, Schlembach und Bockmeier. Ein besonderer

Willkommensgruß galt der Musik. Man habe, so erklärte von Puttkamer, während seiner Kommandeurszeit in Rottenburg viele Feste mitsammen gefeiert. So sei es für ihn selbstverständlich gewesen, seinen Abschied mit einem Fest ausklingen zu lassen, nach dem Motto „Wenn es am schönsten ist, soll man gehen“.

Da Tanzen auch hungrig macht, hatten die Köche des Bataillons sich etwas besonderes ausgedacht und wie immer hervorragend zubereitet. Statt eines sonst üblichen kalten Buffets gab es diesmal einen Grillteller. Schnell war serviert und nach dem genußvollen Verspeisen der angebotenen Köstlichkeiten auch wieder abgeräumt. OTL von Puttkamer bedankte sich nach dem Essen bei den Köchen, die Gäste zeigten ihren Dank durch anhaltenden Applaus. Oberleutnant Trepto erhielt als Chef für sein Team eine Flasche Cognac überreicht.

Frisch gestärkt ging es dann hinein in die nächsten Tanzrunden und bis in die frühen Morgenstunden vergnügte man sich beim Tanzen oder bei guter Unterhaltung im Ballsaal oder an der Bar.

In der Bildmitte: Hauptfeldwebel Rudolf, 2./34 mit Gattin



Juli 1980 – Oktober 1987

Oberstleutnant Peter Hecker
(Oberst a.D.)



Oberst a.D. Peter Hecker
wurde am 17. Mai 1939 in Salzburg geboren.

Nach dem Abitur 1959 trat er am 1. Oktober 1959 als Wehrpflichtiger auf dem Münchner Oberwiesenfeld in die Bundeswehr ein und beendete die 18 monatige Dienstzeit mit der Ernennung zum Leutnant der Reserve.

Anfang 1962 trat er wieder in die Bundeswehr ein.

Im März 1964 heiratete er seine Frau Ursula, geb. Huber. Beide haben zwei verheiratete Kinder, einen Sohn, geb. 1966 und eine Tochter, geb. 1968.

Oberst a.D. Hecker war über 7 Jahre Kommandeur des Verbandes.

Militärischer Werdegang:

- 01.10.1959 Eintritt als Wehrpflichtiger beim LwFlaBtl 43 in München
- 1959 – 1961 Ausbildung zum Reserveoffizier und FlakZugführer
Entlassung als Leutnant der Reserve
- 04.01.1962 Wiedereinstellung als Offizier auf Zeit im Dienstgrad Leutnant
- 1962 – 1964 ZugführerOffz, 2. Btr/LwFlaBtl 43, Scheyern
- 08.10.1964 Beförderung zum Oberleutnant
- 1964 – 1965 Ausbildung zum FlaRak-Supervisor HAWK, US Army Air Defense School, Fort Bliss, Texas, USA
- 1965 – 1967 S3-Einsatzoffizier, FlaRakBtl 34, München
- 1967 – 1968 Batteriechef, Stabsbatterie, FlaRakBtl 34, München
- 21.04.1967 Beförderung zum Hauptmann
- 1968 – 1970 Batteriechef, 2./FlaRakBtl 34, Landshut / Rottenburg a.d. Laaber
- 1970 – 1974 Sachbearbeiter Offz/Hilfsreferent BMVg Fül III 2, Bonn
„Einsatzführung FlaRak HAWK und Flak 20mm/Zw“
- 23.04.1971 Beförderung zum Major
- 1973 Ausbildung am ARMED FORCES STAFF COLLEGE in Norfolk/Virginia, USA
- 1974 – 1978 Stellv. Kommandeur FlaRakBtl 31, Westertimke
- 01.10.1974 Beförderung zum Oberstleutnant
- 1978 – 1980 Dienstältester Truppenfachlehrer HAWK, RakSLw, Fort Bliss, Texas, USA
- 1980 – 1987 Kommandeur Flugabwehrraketenbataillon 34, Rottenburg
- 1987 – 1990 Referent BMVg P IV 6, Bonn, „Personalführung FlaRakOffz/StOffz“
- 1990 – 1992 Stellv. Kommandeur FlaRakKdo 6, Lenggries
- 01.10.1990 Beförderung zum Oberst
- 1992 – 1993 Kommodore FlaRakG 6, Lenggries
- 1993 – 1997 Referatsleiter BMVg P IV 6, Bonn, Personalführung, Werdegang FlaRakOffz, sowie Offz des MilFD, Personal-, Nachrichten- und Sicherheitsoffiziere
- 30.06.1997 Dienstzeitende, Oberst (B3)



15.07.1980 Öffentlichkeitsarbeit in der 3. Batterie



Der Gemeinderat von Scheyern besucht die 3. Batterie



01.09.1980 25 Jahre im Dienste des Staates

Hauptfeldwebel Rudolf, 2./FlaRakBtl 34, konnte am 1. September 1980 sein 25 jähriges Dienstjubiläum feiern. Nach seiner Schulentlassung hat HptFw Rudolf zunächst bei der Bundesbahn gearbeitet bevor er 1961 als Kanonier in die Bundeswehr eintrat. Seit diesem Zeitpunkt gehört er auch dem FlaRakBtl 34 an. Seine Fachausbildung erhielt er an der RakSLw USA in El Paso, Texas.

1967 wurde er zum Unteroffizier, 1970 zum Feldwebel und 1974 zum Hauptfeldwebel befördert.

13. – 25.09.1980 FIELD TRAINING EXERCISE (FTX) „CERTAIN RAMPART“

In der Zeit vom 13. – 25. September 1980 fand im Raum Ansbach eine LV – Herbstübung mit Teilen des FlaRakBtl 34 und einer US HAWK Batterie des 2nd BN 57 ADA statt.



Die US HAWK Batterie

Der Kommandeur
Oberstleutnant Hecker im
Kommandowagen



Das getarnte BOC
mit Radargerät



29.09.1980 Chefwechsel bei der 3. Batterie

Nach über 6 Jahren verlässt Major Reiter die 3. Batterie in Scheyern. Im Beisein zahlreicher Gäste wurde die Übergabe des Kommandos von Major Reiter an Hauptmann Stolz durch den Kommandeur des FlaRakBtl 34, Oberstleutnant Hecker in der Schyren Kaserne vorgenommen.

Vor der angetretenen Batterie würdigte der Kommandeur die Leistungen von Major Reiter und gab gleichzeitig dessen Beförderung zum Oberstleutnant mit Wirkung vom 1. Oktober 1980 bekannt. Major Reiter wird zum LFIKdo nach Köln Wahn versetzt.

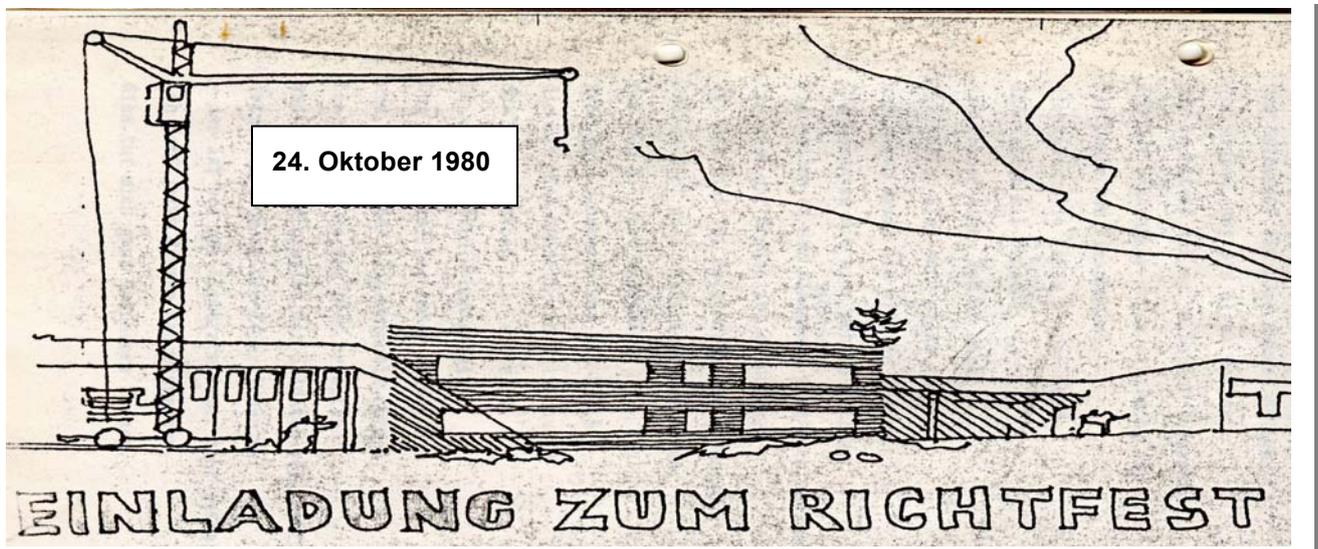


v. links:
Oberstleutnant Hecker während seiner Ansprache.
Rechts im Hintergrund der neue BttrChef Hauptmann Stolz.
vorn der ErkOffz Hauptmann Schött

Die Paradeaufstellung der 3. Batterie



Richtfest in Rottenburg





Richtfest in der GOW-Kaserne ausgerichtet vom Finanzbauamt Passau

Heute fand bei freundlichem Herbstwetter die Richtfestfeier für das neue Büro- und Lagergebäude und den zusätzlichen Unterkunftsblock in der GOW-Kaserne statt.

Die Arbeiten an den Gebäuden wurden im Juni 1979 durch die Baufirma Meister aus Ergoldsbach begonnen und sollen im Mai 1981 abgeschlossen sein.

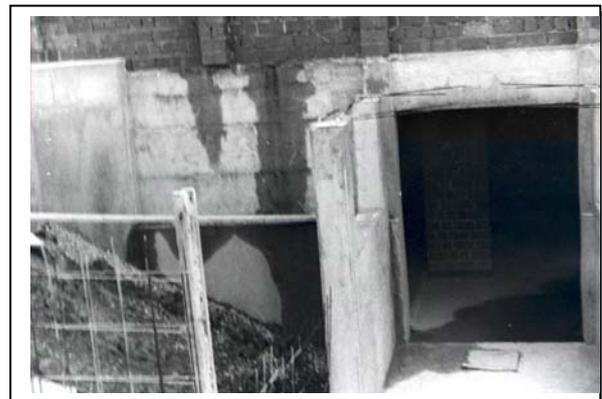
Mit diesen beiden Gebäuden wird die letzte fehlende Gebäudekapazität, die seit Errichtung der Kaserne bestand, geschlossen.

Der Richtspruch:

Zimmerer Robert Bergmüller
aus Bayerbach



Grüß Gott Ihr lieben Leut`
die Ihr heut beisammen seid.
Es ist ein großer Augenblick
zu sehn wie hier mit viel Geschick
ein neues Bauwerk ist entstanden
von vielen fleißigen Handwerkshänden.
Dies ging zwar nicht von heut auf morgen
Und war verbunden mit vielen Sorgen.
Die Soldaten, die hier wohnen sollen,
die wissen, was sie alles wollen!
Der Architekt hat es zu Papier gebracht
und die Handwerker haben es geschafft.
Die Leute vom Finanzbauamt,
die haben alle Fäden in der Hand
und leiten mit Bedacht,
daß keiner einen Fehler macht.
Sie dürfen dies auch alles zahlen
und haben damit die größten Qualen.
Die Soldaten die hier wohnen sollen,
sie sollen es dem Bauamt ganz hoch
zollen,
daß hier gar Großes ist gelungen,
der Bau hier ist ästhetisch gut gelungen.
Jedoch darf man auch nicht vergessen
daß man hier hat besessen
sehr gute Handwerksleut mit Fleiß,
die mit viel Einsatz und viel Schweiß



Weil die Dachziegel nicht rechtzeitig bestellt wurden kam es zu großen Wasserschäden



Fortsetzung: Richtfest in der GOW-Kaserne

Fortsetzung: Richtspruch

Das Bauwerk haben hier erstellt.
Es war von Nöten – und gefällt!
Der Herrgott soll es immer schützen
und es soll der Allgemeinheit nützen.
Lang soll er es uns hier erhalten
und den Friedensgeist der Soldaten voll
entfalten
Jetzt komm ich zu dem feierlichen Akt
— der ist bei uns Zimmerern immer sehr
gefragt —
Ich darf jetzt diesen Bau einweihen,
dies tut mich ganz besonders freuen.
Als erstes heb ich nun mein Glas
auf unsern Bauherrn – das macht Spaß – .
Der kann heut noch ganz schön blechen.
denn wir werden jetzt noch ganz schön zechen.

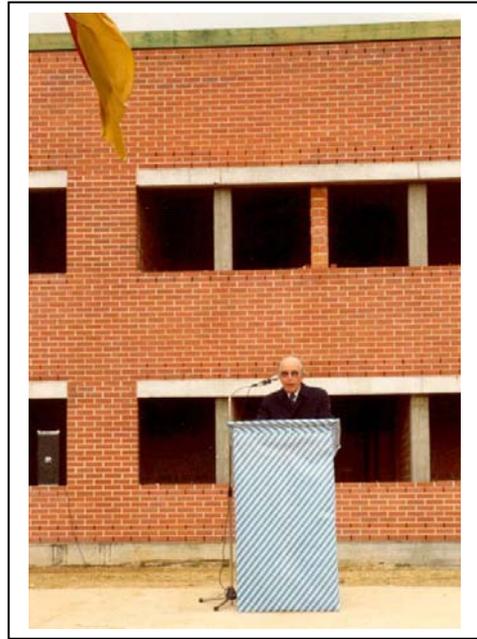
Das zweite Glas sei nun geweiht
den Maurern und ihren Helfersleut.

Das dritte Gläschen aber sei
Gewidmet der edlen Zimmerei.
Geleert bis auf den Grund –
geweiht sei dieser Bau zur Stund!

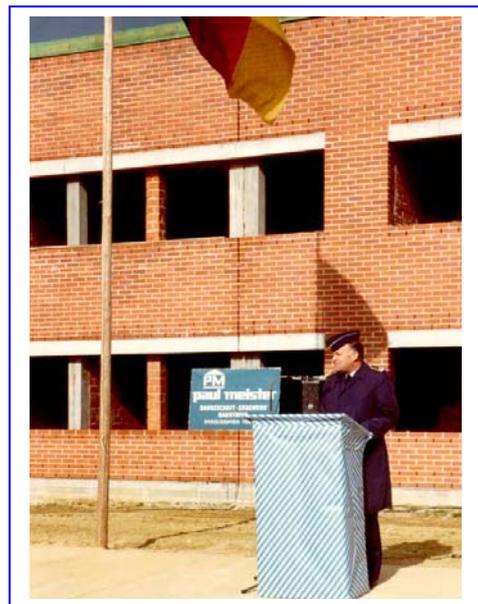
Der Herr soll dieses Haus erhalten
und die Beamten sollen es verwalten.

So lasset nun leben:
den Mann, der diesen Plan ersann,
die Bauherrschaft, die dies alles zahlen kann;
die Meister die das ausgeführt
und alle die dabei geholfen und assistiert –

Sie leben alle hoch — hoch — hoch!



Baudirektor Escherich
Finanzbauamt Passau



Kommandeur FlaRakBtl 34
Oberstleutnant Hecker



Ansprache Regierungsbaudirektor Escherich, Finanzbauamt Passau

**Sehr geehrte Richtfestgäste,
liebe Bauleute,
meine sehr geehrten Damen und Herrn!**

Als Leiter des Finanzbauamtes Passau habe ich die Ehre, Sie beim heutigen Richtfest für das Unterkunftsgebäude und für das Büro- und Lagergebäude in der GOW-Kaserne in Rottenburg recht herzlich zu begrüßen. Ich freue mich sehr darüber, dass Sie, meine verehrten Gäste von Bund und Land, von der Stadt und der freien Wirtschaft, der Einladung zu dem Fest der Bauleute folgen konnten.

Ich begrüße ganz besonders den Vertreter des Bauherrn, Herrn Oberstleutnant Markusch vom WBK 6 in München, den künftigen Nutzer der Gebäude.

Herrn Oberstleutnant Hecker, den Kommandeur des FlaRakBtl 34, als Vertreter des künftigen Hausherrn, Herrn ROA Meiler, Leiter der StOV Landshut mit den Herren Dotzauer und Hanamann.

Die bayerische Finanzbauverwaltung ist vertreten durch Herrn BOR Tresenreiter von der Baugruppe der OFD München und Herrn Dipl. Ing. Architekt Seidl, OFD München.

Eine besondere Freude ist es mir, Herrn Bürgermeister Ludwig Rauchenecker von Rottenburg, zugleich als Vertreter des Herrn Landrates Geiselbrechtinger begrüßen zu können.

Ein freundliches Grüß Gott darf ich Frau Pia Herzog als Vertreterin der örtlichen Presse sagen.

- Von den Bauleuten begrüße ich besonders unsere freischaffenden Mitarbeiter, Herr Architekt Eberl
- vom Architekturbüro Eberl & Weippert, München.
- Herrn Architekt Müller von Rottenburg
- Herrn Ingenieur Schlender aus München
- Herrn Ingenieur Schnabl aus Oberpfarrmünch bei München
- Die Vertreter der bauausführenden Unternehmen:
- Herrn Meister, Bauunternehmung aus Ergoldsbach
- Herrn Bergmüller, Zimmerei, Bayerbach
- Herrn Fuchs, Elektrofirma, Mallersdorf
- Herrn Steiger, Installationen, Altdorf
- Herrn Häusler, Tiefbauarbeiten, Ergolding mit all ihren Mitarbeitern

„Was lange währt, wird endlich gut“! Dieses Sprichwort hat auch hier, unter dem Richtkranz des entstehenden Unterkunftsgebäudes, sowie des Büro- und Lager- und Werkstattgebäudes seine Gültigkeit in besonderem Maße bewiesen. Nach 10 Jahren des Bestehens der Kaserne in Rottenburg konnte im vorigen Jahr mit dem Neubau des bereits 1972 von der Bundeswehr beantragten Erweiterungsprogramms begonnen werden.

Die Planungsgeschichte begann für das Finanzbauamt Passau allerdings mit dem Planungsauftrag 1974. Ein Nachtrag dazu 1975 führte zu einer 1. Vorlage des Bebauungsvorschlages mit Gebäudeskizzen im Juli 1975. Hierzu wurde das für die Planung der Gesamtanlage bereits früher erfolgreich tätige Architekturbüro Eberl & Weippert, München, wieder herangezogen. Im Zuge der Prüfung und Genehmigung dieser Unterlagen wurden zusätzliche Forderungen und Änderungen mit eingebracht wie beispielsweise eine Sauna im UG des Unterkunftsgebäudes. Die Haushaltsunterlage Bau wurde im Februar 1977 zur Genehmigung vorgelegt und vom BMVg im April 1978 in Höhe von 4.962.000,00 DM genehmigt.

Die Ausführungsplanung des Architekten zusammen mit den nun herangezogenen Projektingenieuren für Tiefbau, Heizungsbau und Elektroplanung sowie für die Statik machte den Baubeginn im Sommer 1979 möglich. Die Vollbeschäftigung im Baugewerbe gerade zu diesem Zeitpunkt forderte einige Zugeständnisse im Terminablauf. Aber auch die allgemeine, und in der Folge der Vollbeschäftigung, verschärfte Preissteigerung führte zu Verzögerungen und zur Streckung der Termine mit dem Ziel, bei Abflauen des Auftragsdruckes auf die Bauwirtschaft wieder zu realistischen Angeboten interessierter Unternehmer zu kommen. Dies ist uns zum Teil mit den hier beschäftigten Unternehmern des Bau- und Baunebengewerbes gelungen.



Fortsetzung: Ansprache Regierungsbaudirektor Escherich, Finanzbauamt Passau

Unter der Bauleitung von Herrn Architekt Müller aus Rottenburg wurden die Rohbauten des Büro-, Lager- und Werkstattgebäudes mit rund 13.750 cbm und des Unterkunftsgebäudes mit rund 5.100 cbm umbautem Raum fertig gestellt. Die Ausbauarbeiter sind weitgehend vergeben und zum Teil in Ausführung. Auch der Großteil der Außenanlagen ist bereits fertig, so dass bis heute etwa 2,5 Mio DM der genehmigten Baumittel in Bauleistung umgesetzt und an die Unternehmer ausbezahlt werden konnten.

Beide Bauwerke sind, wie Sie bereits aus dem ausgeführten Ziegelsichtmauerwerk erkennen können, der Gesamtanlage angepasst. Das Büro- und Lagergebäude mit verschiedenen Geschoßhöhen ist unter ein flaches Kaldach zu einer Einheit zusammengefasst; die Nutzung ist durch die klare Entwurfskonzeption, aus der Raumgestaltung leicht ablesbar. Das Unterkunftsgebäude erhielt auf Grund des Vorschlages des Landratsamtes Landshut ein Satteldach. Vom Architekt war, in Angleichung an das bisher durchgehaltene Prinzip, nur die 3-geschossige Unterkunftsgebäude mit Satteldach zu versehen, die niedrigeren 2-geschossigen Gebäude aber mit einem flachen Dach zu gestalten, auch das neue nun 2-geschossige Unterkunftsgebäude dem vorhandenen Gestaltungssystem angepasst.

Wir haben uns dann aber doch gemeinsam – Architekt, Bauamt und Bauherr – dem Gestaltungsvorschlag des Landratsamtes angeschlossen.

Besonders erwähnen möchte ich die handwerksgerechte, gute Ausführung aller bisher durchgeführten Arbeiten. Alle Bauleute, die mitgewirkt haben, verdienen volle Anerkennung. Namentlich darf ich dem verantwortlichen Bauleite, Herrn Ingenieur Meister und dem Polier Herrn Deubelli besonderes Lob aussprechen.

Lassen Sie mich mit der Anerkennung auch meinen Dank verbinden. Er gilt allen Anwesenden. Dem Vertreter der Stadt und des Landkreises, Herrn Bürgermeister Rauchenecker ganz besonders für die gute Zusammenarbeit mit den Bediensteten der Stadt und des Landratsamtes. Dem Vertreter des Bauherrn, den Herren Offizieren vom WBK VI und des Standortes ein herzliches Dankeschön für das große Verständnis und die Geduld, mit der Sie die Beeinträchtigung und Störung Ihres Tagesablaufes in der Kaserne durch den Baubetrieb hingenommen haben.

Vielen Dank allen freischaffenden Mitarbeitern für die reibungslose Mitarbeit, vor allem dem örtlichen Bauleiter, Herrn Architekt Müller, der auch die Ausschreibung und die Abrechnung der Bauarbeiten neben der Aufsicht in seinen Händen verantwortungsvoll wahrnimmt; herzlichen Dank dem Architekten, dem Projektgenieur, dem Statiker, dem Heizungsingenieur und Elektroplaner.

Ein besonderes Wort des Dankes auch den Vertretern der OFD München, Herrn BOR Tresenreiter und Herrn Seidl, stellvertretend für alle befassten Mitarbeiter, sowie den Mitarbeitern des Finanzbauamtes Passau und der Außenstelle in Landshut, voran Herrn BR Mauser, Herrn Dipl.Ing. Architekt Heiland und Herrn TAR Weindlich.

Dank schließlich unserem Herrgott, der seine schützende Hand über Bauleute und Werk gehalten hat. Diesen Dank möchte ich mit der Bitte verbinden, die Baustelle auch weiter zu behüten, damit Gebäude und Anlagen ohne Unfall und störende Zwischenfälle glücklich zu dem angestrebten Termin im Frühjahr 1981 fertig gestellt werden können.

Ich darf den Vertreter des Bauherrn, Herrn Oberstleutnant Markusch und Herrn Bgm Rauchenecker bitten, einige Worte zur Richtfestversammlung zu sprechen.

Meine Damen und Herren, ich lade Sie nun zum Richtschmaus im Gasthaus Eigenstetter in Rottenburg ein. Ich wünsche Ihnen dabei einen gute Appetit, noch einige unterhaltsame Stunden und eine glückliche Heimfahrt.

07.11.1980 Weinfest in der OHG

Den bisher traditionellen Herbstball löste in diesem Jahr zum ersten Mal ein Weinfest mit musikalischer Begleitung durch die Schaltdorfer Stubenmusik in der OHG ab.

Das von den Köchen des Standortes angerichtete Käsebuffett war der kulinarische Höhepunkt des Weinfestes.



21.10.1980 Truppenbesuch Generalmajor Feldhoff

(aus dem Gästebuch des FlaRakBtl 34)

TRUPPENBESUCH



Rottenburg, 24. Oktober 1980

des Kommandeurs der
2. Luftwaffendivision

Generalmajor

Hans-Heinz FELDHOFF

Hans-Knut Jönsson

Rottenburg / C., 21. Oktober 1980



12.11.1980 Appell anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Bundeswehr

Im Rahmen eines militärischen Appells würdigte das Bataillon auf dem Sportplatz der GOW-Kaserne das 25-jährige Bestehen der Bundeswehr. Neben militärischen Gästen waren auch zahlreiche Gäste aus dem öffentlichen Leben der Stadt zu dieser Feierstunde erschienen. Im Anschluss an den militärischen Appell lud der Kommandeur, Oberstleutnant Hecker die Gäste zu einem Empfang in das Offizierheim ein.



Der Kommandeur
Oberstleutnant Hecker bei
seiner Ansprache



Blick auf die zahlreichen
Gäste aus dem öffentlichen
Leben und der Wirtschaft der
Stadt, darunter:
der Präsident des Bezirkstages
von Niederbayern,
Herrn Sebastian Schenk,
Landrat a.D. Hans
Geiselbrechtner,
1. Bgm Paßreiter aus
Ergoldsbach,
Kreisvors. des bayerischen
Gemeindetags im LK Landshut,
die Bürgermeister von
Rottenburg, Hohenthann, Rohr
und Scheyern

In seiner „Geburtstagsrede“ sprach Oberstleutnant Hecker nicht nur heitere Dinge an, sondern flocht auch sehr ernste Themen ein. Die Soldaten hätten sich verpflichtet, so erklärte er, der Bundesrepublik Deutschland treu zu dienen und das Recht und die Freiheit des Deutschen Volkes tapfer zu verteidigen.

Der Auftrag der Soldaten orientiere sich nicht an einem Feindbild, sondern sei verankert in den Gesetzen unserer Bundesrepublik. Der Auftrag sei es also die Demokratie nach außen zu verteidigen. Merkmal dieser Demokratie sei es unter anderem, dass Minderheiten gehört würden. Bedenklich sei jedoch, dass die Mehrheit ihr grundgesetzliches Recht und die Soldaten ihren Auftrag oft nur unter starkem Polizeiaufgebot üben bzw. erfüllen können.

Die Soldaten seien ein integraler Bestandteil der Gesellschaft, sie dienten dem Volk und hätten auch die nicht Pflicht, sich dafür zu rechtfertigen oder gar selbst in Frage zu stellen. Gerade deshalb sei es sehr erfreulich, dass den Soldaten in dieser Umgebung, das Dasein im Standort und an den Wohnorten leicht gemacht werde.



10.11.1980 Bürgermeister zurück aus Kreta



Als „Bürgermeister in Uniform“ stellte sich Manchings Ortsobershaupt Hans Stutz gut 2.000 Kilometer von seinem Heimatort entfernt auf der Insel Kreta deutschen Soldaten vor.

In Abwandlung jenes bekannten Slogans vom „Bürger in Uniform“ kleidete sich Stutz stilgerecht in NATO-Oliv, als er vergangene Woche auf dem Fliegerhorst Neuburg in eine „Transall“ der Luftwaffe stieg, zum Flug nach Kreta. Mit ihm flogen die 40 Soldaten der Schießcrew der 4. Batterie unter Führung des Batteriechefs, Major Oberbeck. Bei herrlichem Wetter, Temperatur um 28 Grad, landete die Crew auf dem militärischen Flugplatz bei Chania.

Mit einem Schießergebnis von 98% erzielte die 4. Batterie das beste Resultat des FlaRakBtl 34 und konnte nach der Rückkehr den Wanderpokal des Bataillonskommandeurs in Empfang nehmen.

18.11.1980 Die ersten LKW der Kfz-Folgegeneration im Bataillon

Nachdem Ende Oktober die ersten LKW 2 T MIL GL UNIMOG MERCEDES im Bataillon eingetroffen waren übernahm Fw Stingl beim LwMatDp 11 in Erding die ersten LKW 5 T GL MIL MERCEDES

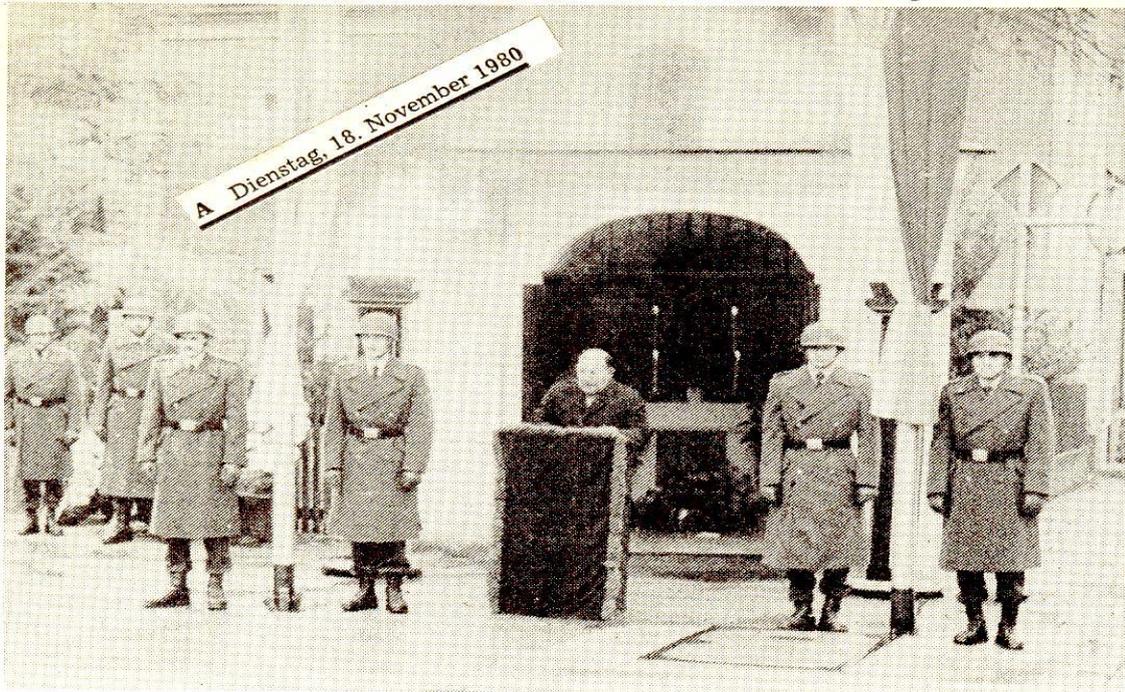




16.11.1980 Volkstrauertag in Rottenburg

Den Toten zur Ehr, den Lebenden zur Lehr

Opfern aller Kriege, Vertreibung, Flucht und Gewaltherrschaft gedacht



Rottenburg. Mit Gottesdiensten in der katholischen und evangelischen Kirche wurde am Sonntag, dem Volkstrauertag, die Feier zum Gedenken der Opfer der Kriege, Vertreibung und Flucht und der Gewaltherrschaft gedacht. Der Garant des Friedens sei Christus.

Nach den Gottesdiensten formierten sich vor der katholischen Pfarrkirche Bürgermeister, Stadträte, Stadtkapelle und Liedertafel sowie die örtlichen Vereine zum Gang zur Krieger-Gedächtniskapelle, wo Soldaten des Flugabwehrraketensbataillons 34 zur Ehrenwache angetreten waren.

Stadtkapelle und Liedertafel umrahmten die schlichte Feier musikalisch. Der Vorsitzende des VdK-Ortsverbandes Rottenburg, Richard Obermeier, erinnerte in seiner Ansprache daran, daß 55 Millionen Menschen im letzten Weltkrieg ihr Leben lassen mußten und daß heute noch Millionen Männer und Frauen unter uns lebten, die die Spuren des schrecklichen Krieges als Kriegsbeschädigte, Kriegerwitwen und Waisen ein Leben lang zu tragen hätten. Über den Toten sollte man auch die unter uns lebenden Opfer nicht vergessen.

„Den Toten zur Ehr, den Lebenden zur Lehr“, so stehe der Spruch des VdK auf den Kranzschleifen. Dieser Tag solle als Andenken der Toten, die getreu ihrem Fahneid ihr Leben hätten lassen müssen, gelten. Dieses Andenken dürfe nicht beschmutzt werden. Es sei gut den Krieg zu ächten, denn der Krieg löse keine

Probleme, sondern schaffe nur neue. Er bringe Leid und Not über die Völker und über die Menschen, die für etwas sterben müßten, das sie nicht begreifen können: Machthunger, Ideologie, zweifelhafte nationale Interessen und andere Dinge mehr.

Die Ächtung des Krieges sei eine Aufgabe, der sich alle verbunden fühlten, besonders die Alten, die den Krieg mitgemacht hätten und auch nachher gefragt hätten: wofür? Die Ächtung des Krieges verlange eine Bewußtseinsänderung, sie dürfe aber nicht zur Ächtung seiner Opfer führen. Dies wäre eine falsche Bewältigung dieses Problems und der falsche Weg. Mit dem Versprechen, Mahner und Warner sein zu wollen und den Krieg zu ächten und dem Frieden zu dienen, beendete Richard Obermeier seine Ansprache. Anschließend legte er im Namen des VdK einen Kranz nieder. Im Namen der Stadt widmete 1. Bürgermeister Rauchenecker den Toten einen Kranz, für die Krieger- und Soldatenkameradschaft tat dies ihr 1. Vorsitzender Hans Gößwald. Im Namen des Bundesverteidigungsministers legte dann Oberstleutnant Hekker einen Kranz nieder. Die Fahnen senkten sich dann zu den Klängen der Stadtkapelle zum Gedenken an die Toten. – Die Feierstunde, der trotz strömenden Regens viele Bürgerinnen und Bürger beiwohnten, war damit beendet. Das Bild zeigt VdK-Ortsvorsitzenden Obermeier bei der Ansprache.

21.11.1980 Hauptfeldwebel Johann Heim 25 Jahre Soldat

1955 trat Johann Heim in den Bundesgrenzschutz ein und trat 1956 in die Bundeswehr über. Er ist ein Soldat der „ersten Stunde“ beim FlaRakBtl 34 und dient seit dieser Zeit im Bereich Nachschub und Truppenversorgung.

Seit 15 Jahren ist er Nachschubmeister und Teileinheitführer in der Versorgungsbatterie.



10.12.1980 Jahresabschlussfeier Stab und Stabsbatterie



Heute fand die traditionelle Jahresabschlussfeier von Stab und Stabsbatterie und der Luftwaffensanitätsstaffel im Speisesaal der GOW-Kaserne statt

Der Kommandeur bei seiner Ansprache

v. links:

Oberleutnant Badelt, S-1

Oberstleutnant Hecker, Kdr

Hauptmann Schwerdtfeger,

Btrrchef Stabsbatterie

Hauptfeldwebel Sebastian

Batteriefeldwebel

17.12.1980 Verkehrsunfall bei der 1. Batterie



22.12.1980 Hauptfeldwebel Fähnrich erhält Verdienstmedaille

Noch vor Weihnachten wurde Hauptfeldwebel Fähnrich von der 1. Batterie mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Der Orden wurde ihm im Beisein des Bataillonskommandeurs vom stellvertretenden Regimentskommandeur des FlaRakRgt 1, Herrn Oberstleutnant von Puttkamer überreicht.



Ereignisse im FlaRakBtl 34, 1981

03.02.1981 Generalstabslehrgang zu Besuch im Bataillon

Febr. 81 Besuch beim Flugabwehrraketebataillon



Rottenburg. Am Dienstag nachmittag besuchte der Verwendungslehrgang Generalstabsdienst-A-Truppenführung für ausländische Offiziere 1981 der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg das Flugabwehrraketebataillon 34 in der Einsatzstellung Rohr. Die Gäste, die aus Ägypten, Sudan, Philippinen, Pakistan, Tunesien, Korea, Burundi, Spanien, Thailand, Venezuela, Brasilien, Japan, Schweiz, Indonesien und der Bundesrepublik Deutschland kommen, wurden intensiv in Auftrag und Einsatz des Bataillons im Rahmen der integrierten Luftverteidigung eingewiesen. Besonderes Interesse galt dem Problem des Dienstes rund um die Uhr zur Aufrechterhaltung einer 24stündigen Einsatzbereitschaft. Der Besuch der ausländischen Offiziere erfolgte im Rahmen einer Einweisung bei Verbänden der Luftwaffe, Schulen des Heeres und Firmen der Industrie in Süddeutschland. – Bild: Die Gäste wurden vom stellvertretenden Kommandeur, Oberstleutnant Böhler, und Offizieren des Flugabwehrraketebataillons 34, empfangen.

26.02.1981 Feldwebel Walter Schaible, Stabsbatterie (BOC) stirbt bei Verkehrsunfall

Auf der Fahrt nach Kelheim verriss gegen 13:45 Uhr kurz vor Pattendorf Fw Schaible seinen Wagen und prallte gegen ein anderes Fahrzeug. Bei dem Unfall wurde er aus seinem Fahrzeug geschleudert und erlitt tödliche Verletzungen.

Unfall forderte ein Menschenleben

Darüber hinaus zwei Schwerverletzte bei Frontalzusammenstoß
Rottenburger Anzeiger vom 27.02.1981





10.02.1981 Ehrungen bei der KSK Rottenburg

Kameradschaft und Treue belohnt

Krieger- und Soldatenkameradschaft ehrte seine langjährigen Mitglieder



Dienstag, 10. Februar 1981

Gute Stimmung im Kameradenkreis: (von links): Kommandeur Oberstleutnant Hecker, 1. Vorsitzender Gößwald, Kreisrat Zinner, 1. Vorsitzender des Kreis- und Kriegerverbands Rottenburg und Ritterkreuzträger Walter Böhm, Rottenburg

Rottenburg. Zur diesjährigen Jahreshauptversammlung im Gasthof Forstner in Gisseltshausen konnte 1. Vorsitzender Hans Gößwald eine außergewöhnlich große Zahl von Mitgliedern begrüßen. Sein besonderer Gruß galt den Senioren Hans Steininger und Georg Scheubeck. Einen herzlichen Willkommensgruß ent-

bot der Vorsitzende dem Kommandeur des Fla-RakBtl. 34 Rottenburg, Oberstleutnant Hecker, dem Ritterkreuzträger Walter Böhm, sowie dem 1. Vorsitzenden des Kreis-Kriegerverbands, Kreisrat Sebastian Zinner, Hochreuth.

Eingangs der Versammlung gedachte man aller gefallenen und verstorbenen Kriegskameraden. Schriftführer Ernst Hillmann verlas das Protokoll der vorjährigen Jahreshauptversammlung, gegen das keine Einwände erhoben wurden. Als nächstes konnte Kassier Peter Oberhofer über die gute derzeitige Kassenlage berichten. Die Kasse war von den Prüfern Walter Böhm und Josef Geiger in Ordnung befunden worden, dem Kassier wurde Entlastung erteilt.

Über das vergangene Vereinsjahr 1980 berichtete der 1. Vorsitzende. Ausführlicher ging er auf die Verstorbenen ein. Es waren dies:

... erschienen: Stadtpfarrer aplan Schober, Evang. Pfarrer Strecker, utnant und Kommandeur Hecker, 1. neister Rauchenecker, 2. Bürgermeister i. Bürgermeister Schweier, Altbürger-Pöschl, die Stadträte Pritsch und Ortssprecher Daum, Hauptfeldwebel ter, die Vorstandsmitglieder 1. Vorsit-Gößwald, 2. Vorsitzender Sporrer, Rit-zträger Böhm, Kassier Oberhofer und r Geiger.

ner Ansprache führte der 1. Vorsitzende Gößwald u. a. aus: Der 85. Geburtstag von den Georg Scheubeck sei Grund genug ern. Man sei aber nicht nur hierherge- um die Glückwünsche aller Vereinska- zu übermitteln und ein Geschenk zu igen, vielmehr wolle man heute seinem gglied Dank sagen für 62jährige Ver- hörigkeit seit dem Jahre 1919, davon 50 n 1922 bis 1972 als Vereinskassier. „Hoch“ und manches „Tief“ habe k als der für die Vereinsfinanzen Zu- in dieser turbulenten Zeitspanne tanden. Gößwald erinnerte an zwei en und das Vereinsverbot nach dem Zusammenbruch 1945. Dieser Geburtstag sei auch der gegebene Anlaß, einmal den Senioren



Für jahrzehntelange Vereinstreue geehrte Mitglieder (von links): Michael Oberhofer, Schmidtsberg; Brau- meister Alfons Hirsch; Ehrenmitglied Georg Scheu- beck, (60 Jahre Mitglied, davon 50 Jahre Vereinskas- sier) und Altschäfflermeister Josef Pehr, Rottenburg

Johann Kügel, Thomas Zieglmeier, Josef Joder, Georg Radlmeier, Rottenburg, und Johann Haindl, Seidersbuch. Vorstand Gößwald bedankte sich bei dieser Gelegenheit beim Kommandeur für die gute Zusammenarbeit mit der Bundeswehr, insbesondere für die Abstellung eines Soldaten als Fahnenführer bei Beerdigungen und sonstigen Anlässen. Oberstleutnant Hecker sagte dabei spontan auch weiterhin seine Unterstützung zu.

Vor jetzt mehr als 25 Jahren wurde der traditionsreiche Veteranen- und Kriegerverein, nach dem Verbot durch die Militärregierung, wieder ins Leben gerufen. Dies sei der Anlaß, heute einmal in der Vereinschronik zu blättern. Wenn auch nur in Stichworten, ging Gößwald auf die Vereinsgeschichte von 1837 bis zum heutigen Tag ein.

Anschließend überreichte Vorstand Gößwald an folgende Kameraden Ehrenurkunden und bedankte sich für die langjährige Treue. **60 Jahre:** Johann Rauchenecker, Höfl; Georg Scheubeck. **55 Jahre:** Leonhard Bergmeier, Fritz Wolfsteiner, Josef Schlamberg, Michl Oberhofer, Schmidtsberg. **45 Jahre:** Josef Obermeier, Rottenburg/Passau; Josef Pehr. **35 Jahre:** Josef Lang, Georg Lang, Gisseltshausen; Georg Schneider, Kaspar Weiß, Weltendorf; Andreas Zirngibl, Schaldorf. **25 Jahre:** Georg Amann, Pattendorf; Thomas Bergermeier, Georg Brunner, Martin Brunner, Alois Edmüller, Pattendorf; Ludwig Frauenhofer, Schaldorf; Paul Forstner, Johann Forstner, Ludwig Forstner, Gisseltshausen; Albert Frimberger, Pfifferling; Michl Gößwald, Josef Geiger, Paul Geltinger, Michl Gruber, Gisseltshausen; Georg Haage, Willi Härtl, Michael Hirsch, Schaldorf; Johann Hirsch, Pattendorf; Anton Hohenester, Steinbach; Josef Huber, Münster; Xaver Karl, Birkenhof; Josef Krebs, Schaldorf; Hans Krieger, Georg Kroiß, Josef Lang, Georg Lang, Gisseltshausen; Fritz Listl, Thomas Loibl, Franz Loibl, Georg Loibl, Pattendorf; Hanns Maier, Konsul, München; Alfred Maier, Gisseltshausen; Leonhard Melzl, Simon Moser, Ludwig Müller, Münster; Hans Probst, Ludwig Reichl, Pattendorf; Georg Reithmeier, Willi Rott, Gisseltshausen; Martin Sebast, Schaldorf; Ludwig Scheibeck, Simon Schwarz, Haag; Karl Stäpfer, Hans Thurmeier, Hausberg; Georg Vötter, Johann Wiesmüller, Josef Wimmer, Steinbach; Georg Zellmeier, Schaldorf; Sebastian Zellner, Gisseltshausen; Karl Ziegler, Oberrotterbach; Erich Zieglmeier, Jakob Zirngibl, Oberrotterbach; Alois Zirngibl, Pfifferling; Lorenz Zitzmann, Rottenburg; Hans Gößwald. **20 Jahre:** Richard Amann, Simon Bischof, Rottenburg, Josef Heinrich, Schlamborg, wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

Große Hochachtung für so lange Vereinstreue und jahrzehnte lang bewiesenen Idealismus der alten Kameraden, zollte der Kommandeur, Oberstleutnant Hecker dem Jubilar und seinen Altersgenossen. Er überreichte an den Geehrten im Namen aller Aktiven des Fla.-Rak.-Batl. 34 Rottenburg das Bataillonswappen mit Widmung.

Sichtlich bewegt, bedankte sich der Jubilar für die ihm zuteilgewordene große Ehre, wie er sich ausdrückte. Große Standhaftigkeit bewiesen anschließend die alten Kameraden bis in die späte Nacht hinein. Mit ihrer Hammondorgel sorgte Irmengard Limmer für die musikalische Unterhaltung. Für das leibliche Wohl hatte die Vorstandschaft bestens gesorgt.

Für vier über 80 Jahre alte Kameraden, die aus gesundheitlichen Gründen an der Feier nicht teilnehmen konnten, war ein Schreiben verfaßt, das von allen Anwesenden unterschrieben und vom Vorstand zugestellt wurde.

Lokalredaktion Rottenburg, Max-von-Müller-Straße 9, Telefon 12 29 – Anzeigenannahme Verlagsdruckerei Max Herzog, Rottenburg, Max-von-Müller-Straße 9, Telefon 12 29.



16.02.1981 Faschingsball der Unteroffiziere

Gute Laune bei den Unteroffizieren

16.2.81 Pfeffenhausener Prinzenpaar und Garde sowie Hofstaat zu Besuch

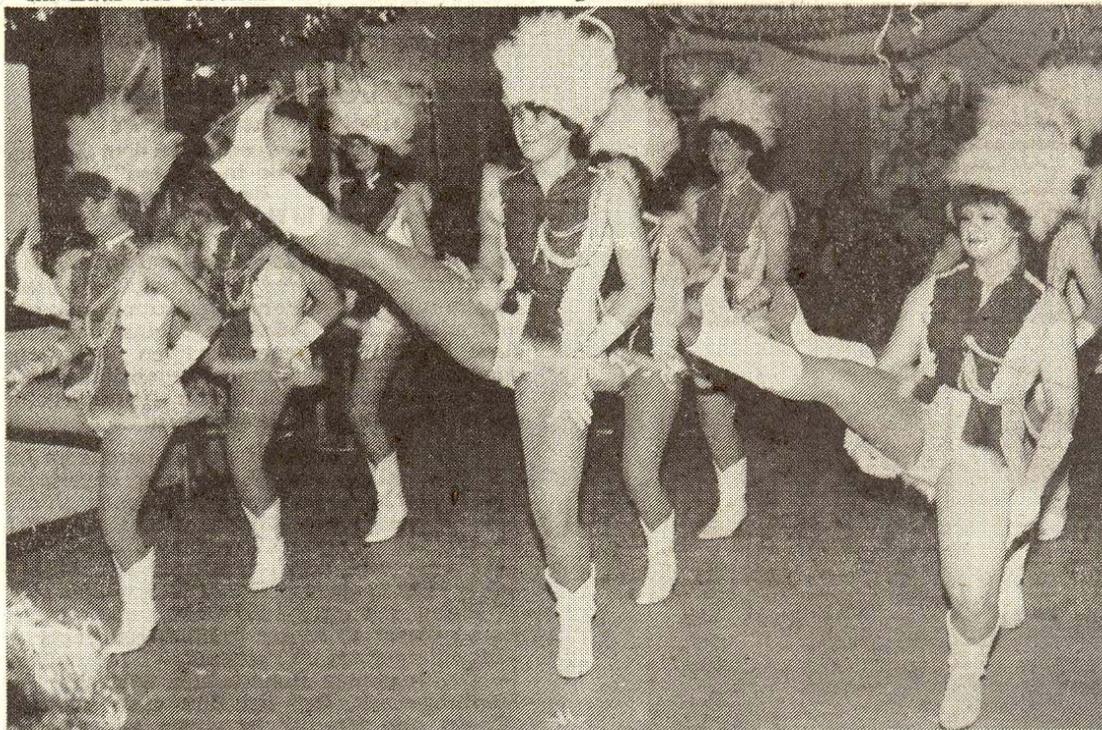
Rottenburg. Daß die Unteroffiziere es verstehen Fasching zu feiern, bewies sich erneut am vergangenen Freitag, an dem im neugestalteten Unteroffiziersheim der schon traditionelle Maskenball über die Bühne ging. Die vielen Besucher hatten sich mit ihrer Maskerade viel Mühe gemacht und so war bald ein buntes Völkchen versammelt. Sozusagen aus aller Herrenländer, aus vielen Berufen und aus dem Land der Phantasie waren die Närrinnen und Narren gekommen, um einige unbeschwerte Stunden zu erleben.

Der Vorsitzende der Unteroffiziersgemeinschaft, Stabsunteroffizier Köhler, hieß mit einem kräftigen Helau die Gäste willkommen, besonders den Kommandeur, Oberstleutnant Hecker mit Gattin. Ganz in Nostalgie schwelgte die Kapelle „Bambinos“ aus München, was nicht ganz nach dem Geschmack der Närrinnen und Narren war, doch der ausgelassenen Stimmung keinen Abbruch tat.

Im Lauf des Abends besuchte das Pfeffen-

hausener Prinzenpaar, Ihre Lieblichkeit Hanna und Seine Tollität Karl Heinz mit Hofmarschall, Hofstaat und Garde die Unteroffiziere und ihre Gäste und ließen sowohl den Pfeffenhausener wie auch den Rottenburger Fasching hochleben. Hofmarschall Karl Gaillinger erstaunte wieder einmal mehr durch seine wieselflinke Zunge. Mit ihren Tänzen und Märschen bezauberten die Gardemädchen insbesondere die männlichen Gäste. Küßchen gab es von der Prinzessin bzw. vom Prinzen für diejenigen, die mit einem Orden ausgezeichnet wurden. Mit viel Applaus wurden die Pfeffenhausener verabschiedet, die sich nach ihrem offiziellen Auftritt unter das närrische Volk mischten und auch noch einige vergnügte Stunden hier verbrachten.

Hochbetrieb gab es in der Bar, wo man sich von den Tanzrunden erholte und neue Kraft schöpfte. Diese war auch nötig, blieben die Maskara doch bis in die frühen Morgenstunden.



Die Pfeffenhausener Prinzengarde begeisterte die Besucher

27.02.1981 Faschingsball der Offiziere

Zum Kostümball luden die Obernarren der Offizierheimgesellschaft die Gäste am 27. Februar in das Wirtschaftsgebäude der GOW-Kaserne ein.

Für die richtige Stimmung sorgte die Kapelle „The News“

Der Unkostenbeitrag pro Person betrug DM 9,00



18.03.1981 Vortrag durch Ministerpräsident a.D. Dr. Alfons Goppel

Zukunft der Geschlossenheit ist notwendig

Ministerpräsident a. D. Dr. Alfons Goppel sprach bei einem Vortragsabend des Kommandeurs und des Offizierkorps des Flugabwehrraketensbataillons 34

18.3.81
Rottenburg. Die Reihe der Vortragsveranstaltungen im Flugabwehrraketensbataillon 34, wurde am vergangenen Mittwoch mit einem Vortrag von Ministerpräsident a. D. Dr. Alfons Goppel, zum Thema „Die Zukunft Europas“ fortgesetzt. Der Einladung zu diesem Abend waren viele Gäste aus dem zivilen und militärischen Bereich gefolgt, so daß Oberstleutnant Hecker, der Kommandeur des FlaRakBtl 34, mit besonderer Freude die vielen Besucher begrüßen konnte.

Der besondere Gruß galt dem Referenten, Dr. Goppel. OTL Hecker erklärte, daß nicht nur das Thema, sondern die Persönlichkeit des Redners in hohem Maße dazu beitragen, das herzliche und erfreuliche Miteinander von Zivil und Bundeswehr im Standort und weit über dessen Grenzen hinaus zu dokumentieren und zu steigern.

Namentlich hieß Hecker willkommen stellvertretenden Landrat Preißer mit Gattin, für die anwesenden Bürgermeister, Stadträte und Ortssprecher, den Vorsitzenden des Bayerischen Gemeindetages im Landkreis Landshut, Bürgermeister Faßreiter, Ergoldsbach, und Bürgermeister Rauchenecker, Rottenburg, mit Gattin. Abt Virgil Kinzel wurde stellvertretend für alle Seelsorger beider Konfessionen begrüßt, stellvertretend für alle Ämter, Behörden und Dienststellen des Bundes und Landes Leitender Oberstaatsanwalt beim Landgericht Landshut, Dr. Gössl. Weiter galt der Gruß Altbürgermeister Pöschl mit Gattin, und aus dem militärischen Bereich dem Kommandeur des VBK Landshut, dem ehemaligen Kommandeur des Bataillons, Oberst Ebener. Der weitere Gruß galt der Ärzteschaft, der Geschäftswelt, den örtlichen Institutionen, den anwesenden Damen, den Vertretern der Schulen, Elternbeiräte und Schülervertretungen. Anschließend an die Begrüßung ergriff der frühere Landesvater Dr. Alfons Goppel das Wort, um über „Die Zukunft Europas“ zu sprechen.



Der ehemalige Landesvater im Gespräch im Rathaus

Der Referent wies auf die zweieinhalb Jahrtausende zurückgehende Geschichte Europas hin. In diesem Zeitraum hätten sich alle Menschen in den einzelnen Ländern Europas auf sich selbst hin entwickelt.

Die Zukunft Europas sei geschichtlich gesehen, auch eine Frage unserer eigenen Geduld und eine Frage des Festhaltens an den geistigen, moralischen und kulturellen Werten. Europa könne nur werden, wenn alle es wollten. Schon Friedrich von Schiller habe gesagt „Es kann der

Frömmste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt“. Dies heiße heute, daß die Nachbarn in Europa die Zäune gemeinsam niederreißen müssen.

Das künftige Europa hänge nicht nur von der persönlichen Freizeit des einzelnen, sondern auch von der Vielgestaltigkeit und gleichzeitigen Übereinstimmung der Länder unseres Kontinents ab. Dieses Europa könne geistig wirksam nur gesehen werden, wenn es bejaht würde.

Das Europa mit seinen 280 Millionen Einwohnern, das sich im Augenblick in allen seinen Nationen in der schweren Anfechtung der Weltmarktkrise, Währungskrise usw. befindet, könnte sich, allein in Staaten aufgedgliedert, nicht auseinandersetzen. Es sei überall die große Furcht vor dem Protektionismus aufgetreten, und dies sei auch, was die jetzige Organisation Europas am ersten zu verhindern versucht habe, diese Einzelgänge zu verhindern, und das Vorhandene zusammenzufassen. Europa habe eine Zukunft der Geschlossenheit notwendig. Die Geschlossenheit Europas sei eine absolute Notwendigkeit, wolle Europa fortbestehen. Eine sozialistische Zukunft Europas sei auszuschließen.

In Europa, angefangen von Kleinasien bis an die westlichen Grenzen, sei der Begriff des sich selbst und dem Gesetz und Naturgesetz verantwortlichen persönlichen Menschen entstanden. Hier sei die Freiheit und der Wille des Individuums entstanden. Allein aus dieser geistlichen Wurzel der menschlichen Existenz heraus müsse das kommende Zusammenleben dieser 280 Millionen Menschen ein Wille, ein Gestaltungsprojekt und ein Zukunftsbild sein, auch die geistige Existenz zueinander.

Nach den zweieinhalb Jahrtausenden der Entwicklung, seien wir jetzt auf dem Wege zu einem Europa, in dem alle miteinander materiell und ideell auszukommen in der Lage sein sollen. Dies sei die große Zukunft. Dabei müsse auch die Welt in ihrer heutigen Entwicklung angeschaut werden, in den großen Blöcken. Das kleine Europa sei es gewesen, von dem alle geistigen Einflüsse und technischen Gestaltungen ausgegangen seien. Der Weg zu Europa werde steinig sein. Er fordere die ganze Kraft und Geduld. Diese Geduld habe ein großes Licht vor Augen, und dieses Licht heiße nicht Kleinea, sondern Europa in der Welt und mit Europa durch die Welt. Dieses Europa habe eine Zukunft, weil es diese Zukunft brauche, und ohne diese Zukunft nicht existieren könne. Abschließend bat Dr. Goppel alle am zukünftigen Europa mitzubauen.

Nach dem Dank von Oberstleutnant Hecker an den Referenten war zu einem Empfang im Offizierskasino geladen. Hier überreichte OTL Hecker an Dr. Goppel ein Geschenk zur Erinnerung an diesen Abend.



Dr. Goppel trägt sich in das Goldene Buch der Stadt Rottenburg ein.



27.03.1981 Chefwechsel bei der 1. Batterie

27.3.81 Major Virneburg wurde verabschiedet

Batterieappell im Flugabwehrraketenbataillon 34 Rottenburg — OTL Hecker übergab die Batterie bis zum Eintreffen des neuen Chefs an Hauptmann Müller



Oberstleutnant Hecker (Mitte) nach der Übergabe der 1. Batterie mit Major Virneburg (rechts) und Hauptmann Müller (links)

Rottenburg. In der Turnhalle hatten die Soldaten der 1. Batterie am vergangenen Mittwoch Aufstellung genommen, zum Batterieappell, bei dem es galt Major Virneburg, der rund sieben Jahre Batteriechef war, und nun eine andere Verwendung findet, zu verabschieden.

Aus diesem Anlaß waren auch Gäste aus dem militärischen und zivilen Bereich erschienen, die von Major Udo Virneburg herzlich begrüßt wurden. Sein besonderer Gruß galt zu Beginn der militärischen Zeremonie, Bürgermeister Rauchenecker, Rottenburg, Bürgermeister Randlkofer und Gemeinderat Kreitmeier von Leibersdorf, Hauptmann a. D. Kainz, den Leiter der Dienststelle des Reservistenverbands der Bundeswehr in Landshut sowie dem Vorsitzenden der Reservistenkameradschaft Leibersdorf, Straßer.

Virneburg, der dem Flugabwehrraketenbataillon 34 nun seit knapp 17 Jahren angehört, hatte 1973 die 1. Batterie als Batteriechef übernommen und sie fast siebeneinhalb Jahre geführt.

Virneburg erklärte, daß er das Glück gehabt habe diese Batterie so lange führen zu dürfen, und in dieser Zeit viele persönliche Kontakte und Bindungen habe knüpfen können, die angenehme Prägungen hinterlassen werden.

Als Batteriechef, so betonte Major Virneburg, habe er das Glück gehabt, eine solide gesunde Einheit zu führen, in der der Ernst, mit dem die täglichen Aufgaben angepackt worden seien, stets mit einem guten Schuß Humor gepaart gewesen sei. Die 1. Batterie zeichne sich durch einen sehr kameradschaftlichen Zusammenhalt aus. Vorbildlich im Streben solide tägliche Routinearbeit zu leisten, sei es der 1. Batterie immer gelungen, auch vereinzelt Mißerfolge mit der Einstellung „und wir werden's Euch trotzdem zeigen“ zu meistern.

Bei seiner nächsten Tätigkeit im Luftflottenkommando in Köln, werde er, Virneburg, stets gerne an die 1. Batterie zurückdenken. Virneburg bedankte sich bei allen Mitgliedern und zivilen Mitarbeitern der 1. Batterie und wünschte der 1. Batterie, daß sie fortbestehen und sich dauernden Friedens erfreuen möge.

Mit „Auf Wiedersehen 1. Batterie“ schloß der scheidende Chef seine Rede.

Acht Böllerschüsse hallten über das Gelände, bevor der Kommandeur des Flugabwehrraketenbataillons 34, Oberstleutnant Hecker, Major Virneburg von der Führung der 1. Batterie entband.

Die 1. Batterie, so erklärte der Redner anschließend, verliere mit Virneburg einen Chef, der voll in der Sache stand und auf eine reife Erfahrung zurückgreifen konnte. Dies sei in allen Bereichen spürbar. Dabei falle besonders die Ausgeglichenheit im personellen Bereich nach Stimmung und Verfügbarkeit auf. Zum anderen gehe die Batterie einer Durststrecke entgegen, die für alle Betroffenen nicht einfach zu meistern sein werde, denn es stehe kein neuer Chef hier, der die Batterie übernehmen könnte. Hecker gab sich jedoch zuversichtlich, daß diese Batterie diese Situation mit Bravour meistern werde.

Major Virneburg, so führte OTL Hecker aus, sei für die 1. Batterie im wahrsten Sinne des Wortes der vertraute Vater gewesen, darüber hinaus aber auch eine ganz wesentliche Stütze des Bataillons.

Die Meinung und das aufbauend kritische Verhalten Virneburgs sei in der Bataillonsführung geschätzt, und ihm, Hecker, persönlich lieb gewesen.

Die Verdienste des Scheidenden seien jedoch nicht nur innerhalb des Kasernenzauns zu finden. Hierfür zeugten die Gäste aus dem zivilen Bereich, die zur Verabschiedung gekommen seien. Nicht nur das Geschick im Zusammenleben mit dem zivilen Bereich, sondern auch ganz besonders das Engagement im Bereich der Reservistenbetreuung, hob OTL Hecker hervor und sprach dafür Anerkennung und Dank aus. Der Redner wünschte Major Virneburg für seine neue Verwendung viel Soldatenglück, Freude und Erfüllung.

Bis in den Spätsommer, bis ein neuer Chef die Batterie übernehmen wird, wird der Erkundungsoffizier, Hauptmann Müller, die 1. Batterie führen. Oberstleutnant Hecker übergab Müller das Kommando und erklärte, daß diese Aufgabe nicht leicht sein werde, zumal Müller zwar verantwortlich sein werde, das aber, wofür er, Müller, verantwortlich sein werde, nominell nicht seine Einheit sei. Es sei aber auch gewiß, daß Müllers persönliche Qualitäten diese Batterie sehr wohl zu dessen Einheit mache. Der Kommandeur wünschte Hauptmann Müller viel

schloß sich Bürgermeister Randlkofer von Leibersdorf an.

Batteriefeldwebel Hoffmeister wünschte dem scheidenden Batteriechef ebenfalls alles Gute, dankte für seine Leistungen und überreichte als Andenken ein Wappen von Niederbayern.



02.06.1981 Der Divisionskommandeur zu Besuch in Rottenburg

Hoher Besuch im Rathaus

Generalmajor Karl Heinz Feldhoff trug sich ins Goldene Buch der Stadt ein

Rottenburg. Hohen militärischen Besuch empfangen am Dienstag vormittag die drei Bürgermeister der Stadt Rottenburg im Rathaus. Generalmajor Karl Heinz Feldhoff, der Kommandeur der 2. Luftwaffendivision Birkenfeld, stattete im Rahmen einer Dienstreise dem Flugabwehrraketengruppenbataillon 34, Rottenburg, einen Besuch ab und machte dabei eine kleine Stippvisite im Rathaus. Mit ihm kamen Obest Kuczewski, der Regimentskommandeur von Freising, Oberstleutnant Obermeier und Hauptmann Ulm. Vom FlaRakBtl 34 waren anwesend der Kommandeur Oberstleutnant Hecker, stellvertretender Kommandeur OTL Böhler und Hauptmann Walter.

Die erfreuliche Zusammenarbeit zwischen Soldaten und Zivilbevölkerung wurde sowohl von Generalmajor Karl Heinz Feldhoff, wie auch von 1. Bürgermeister Ludwig Rauchenacker angesprochen. Als besonders erfreulich bezeichnete es das Stadtoberhaupt, daß es möglich sei, die Wehrpflichtigen nach ihrer Grundausbildung vielfach in der Garnison Rottenburg zu ihrem Wehrdienst heranzuziehen. Daß dies,

soweit es möglich sei, auch bleiben sollte, sicherte der hohe militärische Gast zu. Nach dem Austausch von Stadt- bzw. Divisionswappen trug sich Generalmajor Feldhoff in das Goldene Buch der Stadt Rottenburg ein.



Erinnerungsfoto vor dem Stabsgebäude:

v. links: Kdr FlaRakRgt 1, Oberst Kuczewski,

Kdr 2. LwDiv Generalmajor Feldhoff, Kdr FlaRakBtl 34, Oberstleutnant Hecker